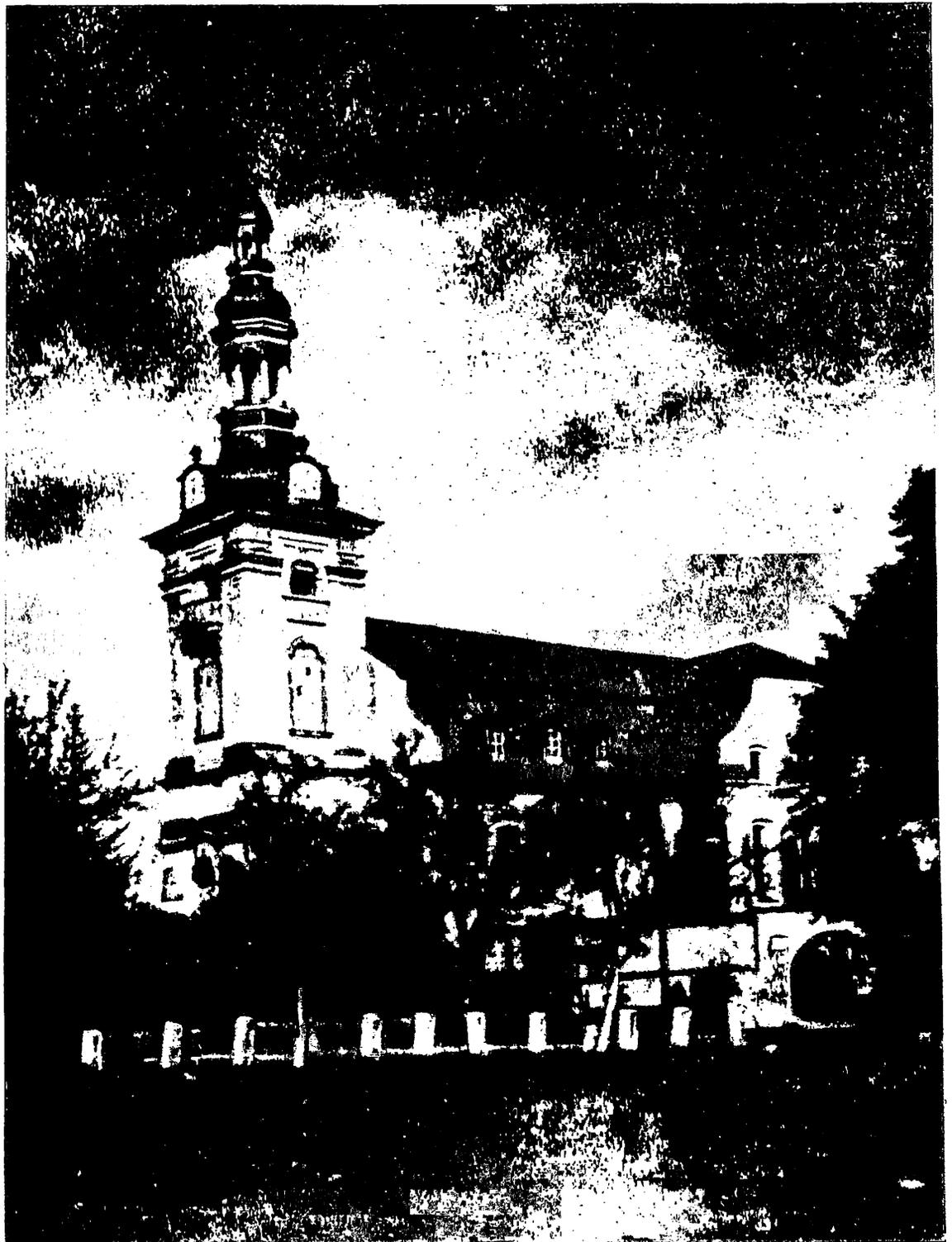


Heimat-Nachrichten

Monatsschrift des Altkreises Schöna u a. K. Mitteilungsblatt für die Heimatvertriebenen
des Kreises Goldberg/Schlesien · Bekanntmachungen des Heimatkreis - Vertrauensmannes
HERAUSGEBER UND VERLEGER · JOHANNA DEDIG · LIMBURG/LAHN



Evangelische Kirche Harpersdorf

Einsender: Elfriede Rösner geb. Junge

Eine erste Amsel singt

Wunderbare weiche Töne
Eine erste Amsel singt.
Alles Wahre, Edle, Schöne
Mir aus ihrem Lied erklingt.

Diesem Liede darf ich lauschen
Unterm milden Abendschein,
Freud um Freude einzutauschen
Eh es muß geschieden sein.

Alles ist geheimes Weben
Wie das Glück und auch der Schmerz.
Beides ist dem Mensch gegeben
Für sein kleines, kleines Herz.

Amsel, breite deine Schwingen
Bleib bei mir im Abendschein,
Dieses Lied nochmals zu singen
Wenn ich bin mit mir allein.

Wunderbar die weichen Töne
Wenn die erste Amsel singt. –
Alles Wahre, Edle, Schöne
Hell aus ihrem Lied erklingt.

Karl Heinz Streckenbach

Rückblick auf Schlesien und das kleine Dorf Pohlisdorf bei Haynau, Kreis Goldberg

Fortsetzung

Zuchtrichtungen waren das deutsche Edelschwein und das veredelte Landschwein. Verlangt wurde ein in rahmiger Form gezogenes Schwein, einem kräftigen ausdrucksvollen Bein mit guter Fleisch- und Schinkenbildung, und außerdem mußte es unanfällig, robust, frohwüchsig und frühreif sein. Die Anzahl der Würfe des Muttertieres, die Wurfzahlen und -gewichte der Ferkel wie die Aufzuchtsergebnisse mit ihren erzielten Durchschnittsgewichten waren nachzuweisen. Die enge Verzahnung der Zucht mit der Gebrauchsschweinehaltung, also der Mast bildeten dabei das Leitmotiv. Nicht selten kreuzte man in ausgesprochenen Mastbetrieben das Edelschwein mit dem veredelten Landschwein erfolgreich ein, die die Zucht nur für Eigenbedarf an Mastschweinen betrieben. Schon zu dieser Zeit zeichnete sich mehr und mehr die Tendenz zum Fleischschwein ab. Aus diesem Grunde legten auch die Zuchten ganz besonderen Wert auf die Frühreife. Das schwere Schwein von 150 kg und mehr, nur noch zur eigenen Hausschlachtung gefordert, wurde durch das leichtere 100 - 120 kg Schwein am Markt langsam verdrängt. Eine Entwicklung, die heute längst zu Gunsten des Fleischschweines entschieden und abgeschlossen ist. Anders sah es in der Schafzucht aus. Eine wenig glückliche Landwirtschaftspolitik in den 90iger Jahren des vorigen Jahrhunderts unter dem Reichskanzler von Caprivi führte zu ihrer Einschränkung. Wolle aus Australien wurde billiger eingeführt als im eigenen Lande erzeugt. Wollkrankheiten kamen hinzu und die Aufgabe der Dreifelderwirtschaft mögen ihren Teil dazu beigetragen haben. Trotzdem konnte sie sich in einem gewissen Umfang behaupten und in die Landwirtschaft mit ihrem inzwischen erreichten hohen Intensitätsgrad einfügen.

Ihre Zuchten waren das weißköpfige Merino- und das schwarzköpfige Fleischschaf. Letzteres wurde mit dem englischen Hampshire eingekreuzt. Beide Zuchtverbände basierten auf der Wolle- und Fleischherzeugung. Ihre Standorte waren wiederum die großen Güter.

Der organisatorische Aufbau der schlesischen Landwirtschaft bestand in der Landwirtschaftskammer (Landesbauernschaft) mit Sitz in Breslau und ihren Untergliederungen wie die der Landwirtschaftsschulen in den einzelnen Provinzstädten. Sie waren die Ausbildungsstätten für den bäuerlichen Nachwuchs. Die Universität Breslau und das Seminar für Landwirte (Höhere Lehranstalt für praktische Landwirte) Schweidnitz mit ihren Versuchsgütern Schwoitsch bei Breslau, Tschechnitz, dem späteren Breslau-Kraftborn, Ohlau-Baumgarten und das zu Versuchszwecken dem landwirtschaftlichen Seminar zur Verfügung stehende Gut Säbischdorf vermittelten ein umfangreiches spezifiziertes Fachwissen. Ihre Absolventen, die Diplom- und staatlich gepr. Landwirte, traten entweder in den Dienst der Landwirtschaftskammer, übernahmen die Verwaltung von Staatsdomänen oder Rittergütern oder gingen in das Genossenschaftswesen über. Andere Möglichkeiten für sie waren u. a. die Tätigkeit bei Brandkassen, Hagelversicherungen und treuhänderischer Aufgaben zur Sanierung überschuldeter großer Güter. Übrigens war Professor Dr. Berkner von der Universität Breslau bei meinem Examen Staatskommissar und Vorsitzender im Prüfungsausschuß. Er war Chef des Versuchsgutes Schwoitsch.

Die landwirtschaftlichen Kreisvereine, nach 1933 ebenfalls durch die vorrangig politisch wirkenden Kreisbauernschaften abgelöst, und die Versuchsringe bildeten die Zentren der Landwirtschaft in der Provinz. Sie unter-

richteten über die ständig laufenden, sich verändernden Erkenntnisse der Agrarwissenschaft auf allen Gebieten und bildeten das Bindeglied zur praktizierenden Landwirtschaft.

Die Einheitswertfeststellung beruhte auf der Bodenschätzung = Klassifizierung nach seiner Zusammensetzung unter Berücksichtigung der auf den Boden einwirkenden Grundwasser-, Gelände- und Klimaverhältnisse. Reichsrichtbetrieb war die Gemeinde Eickendorf in der Magdeburger Börde mit der Bodenzahl 100.

Soweit der Überblick über unsere Heimatprovinz Schlesien. Ich hoffe und glaube, daß sie bei manchem von uns in die Erinnerung zurückruft, was durch das uns Heimatvertriebenen auferlegte Schicksal mit dem Zwang zum unbedingten Überleben teilweise überdeckt und verschüttet wurde.

In diesem so schönen und reichen Land Schlesien mitten im Kranze seiner Nachbardörfer Blumen-Straupitz-Schierau-Gohlsdorf-Goldberg-Haynau-Liegnitz eingebettet lag in ländlicher Abgeschlossenheit das kleine Dorf Pohlisdorf am Rande des Bober-Katzbach-Gebirges, gehörte jedoch seiner geographischen Lage nach schon zur niederschlesischen Tiefebene. Die Umgebung war rein landwirtschaftlich, wenn auch Haynau, an der schnellen Deichsa gelegen, zentraler wirtschaftlicher Mittelpunkt und Einkaufsstadt neben Liegnitz war. Haynau mit einer Zucker- und Papierfabrik, gleichfalls hier ansässig war einst eine Fahnenfabrik, mit Mühlen, Landmaschinenfirmen, Landhandel, Wagenbau, der Landwirtschaftsschule und Wirtschaftsberatungsstelle, dem Sitz der Kreisjägerschaft und Werkstätten aller Art von der Schlosserei bis hin zu der für Autoreparaturen hatte sich dennoch jenen eingangs erwähnten Landstadtcharakter bewahrt und das Bild der Stadt in seiner dörflichen Umwelt geprägt. Der Haynauer Pferdemarkt, der Platz lag in der Nähe des Bahnhofs, war in der ganzen Provinz bekannt, gut beschickt und immer ein Ereignis für die gesamte bäuerliche Landbevölkerung des Kreises. Doch nicht jeder Kauf mag ein gutes Geschäft gewesen sein. Pohlisdorf und seine Einwohner gleich wie, ob man zur Fabrik ging, Maurer war, bei der Eisenbahn seinem Broterwerb nachging, einen Kaufmannsladen, eine Mühle, eine Bäckerei, eine Tischlerei oder nur eine Häuslerstelle besaß oder eine Gastwirtschaft und Fleischerei betrieb, waren fast ausnahmslos und irgendwie mit der Landwirtschaft verbunden. Sie alle waren, wenn man so will, beinahe eine Familie von Handwerkern, Bauern und Gutsarbeitern. Jeder kannte jeden, jeder wußte, was er vom anderen zu halten hatte und wo diesen oder jenen der Schuh drückte. Das war, so könnte man es umschreiben, die Pohlisdorfer Dorfgemeinschaft. An dieser Stelle sei mir in eigener Sache gestattet anzumerken, daß ich jeweils spätestens um 6.30 Uhr früh über Ereignisse und Begebenheiten, die sich in und um Pohlisdorf abgespielt hatten und im Begriff waren, Dorfsensation zu werden, von unserem Vater Bayer, einem altgedienten Feldwebel, ausführlich unterrichtet war, wenn sich solche zugetragen haben sollten. Manches soll wahr gewesen sein, vieles übertrieben, einer blühenden Phantasie preisgegeben und den Dorfklatsch angeheizt haben. Aber sie waren das Gesprächsthema des Tages, und liebend gern tratschte man in den schlesischen Dörfern, was bis zur Gehässigkeit hier und da ausufernd konnte. Weshalb eigentlich sollte das in Pohlisdorf anders gewesen sein. Vater Bayer, der Schuh und Stiefel putzte, für den

Hausbrand sorgte, im Garten arbeitete und alle jenen kleinen Dienste versah, die zu einem Gutshaushalt gehörten, war, wie die Pohlisdorfer alle wissen, auch Guts- und Dorfnachtwächter. Unvergeßlich ist mir eine solche Episode aus jenen Tagen in der Erinnerung haften geblieben. Sie soll, wenn man schon über Pohlisdorf berichtet, hier wegen ihrer Originalität nicht vergessen sein. Es war Spätherbst, Ende Oktober Anfang November, das Wetter stürmisch und regnerisch und die Wege durch die Zuckerrübenabfuhr abgrundtief zerfahren und verschlammt. Es war die Zeit der Ernte- und Herbstkirmis. Immer eine willkommene Gelegenheit ausgiebig mit Bier und Schnaps und Tanz das Fest gebührend zu feiern. Brachte es doch Abwechslung in das tägliche Einerlei des ländlichen Alltags. So kam eines Montag morgens im Spätherbst Vater Bayer zu mir, um zu erzählen, was sich in der vergangenen Nacht zugetragen und ihn scheinbar sehr beeindruckt hatte. Seine Darstellung gipfelte etwa in folgenden Worten, die ich in seinem schlesischen Dialekt wiedergeben möchte: „Härr Inschpekter, iech muß Ihna amol woas derzahlen, woas iech ei dar lätzta Nacht derlabt hoa. Iech koam vo Hampeln rim, woar o schun bei Melarn verbei und ging uff's Durf zu. Do hierte iech uff eemoal än prill'n - hält mich, hält mich, kommt sich großes Auto, fährt mich tot! De Nacht woar pächschwarz und is rante und stärmte. Nee, duchte iech asu bei mer, wu kimmt denn eigentlich a großes Auto, iech sah dooch keens. Aber dar hurte äbens nich uf zu prill'n, bies iech vurm stoand. Und woas dänka Se, wär doas woar? Do loag nämlich dar Roman ei sãm neua bloa Oazuge mitta eim Pompse und prillte immer no - hält mich, kommt sich großes Auto, fährt mich tot! Dar mag wull mene Latärne als Auto oagesahn hoan. Ufstiehn konnte är natierlich nie allene, dozu woar a zu siehr besuffa, doas soah iech glei. Do hoa iech'm äbens ufgehulfa und stiehn konnte a halt ohne ne richtig. Na, das soag schien aus ei sãm neua bloa Oazuge!“

Hier endete seine Erzählung über dieses nächtliche Erlebnis, die alle so und nicht anders anfangen: „Härr Inschpekter, iech muß Ihna amol woas derzahlen.“ Die Geschichte passierte Roman, der eigentlich Abdurachman Romasanow hieß, auf dem Dominium als Ackerkutscher beschäftigt und ein ehemaliger kriegsgefangener Russe aus dem Ersten Weltkrieg war. Ein Kulakensohn (Großbauernsohn) aus dem Dongebiet, der nicht in das damals von der kommunistischen Revolution erschütterte Rußland zurückkehren wollte und dem die Tränen kamen, wenn man ihn auf seine russische Heimat ansprach. Um die Jahreswende 1943/44 ereilte ihn in seiner Wahlheimat Deutschland ein hartes, wenn auch unverdientes Schicksal. - Die Brocke, ein allgemein sonst harmloser Bach durchfloß das Dorf in west-östlicher Richtung und konnte bei der Schneeschmelze zu Überschwemmungen ganzer Dorfteile führen. Oft mußte dann die Scholzemühle geräumt oder in die oberen Stockwerke umquartiert werden. Der Stäschemühle am westlichen Pohlisdorfer Dorfrand und eigentlich schon zu Gohlsdorf gehörend u. der Scholzemühle lieferte sie ihre Wasserkraft zum Antrieb ihrer Mühlenräder, denn beide waren Wassermühlen. Klein bis mittelbäuerlich waren die Höfe. Auch der Klietsch Hof, übrigens der größte im Dorf, konnte nicht zum schlesischen Großbauerntum gerechnet werden. Ihre wirtschaftliche Struktur paßte sich den vorhandenen Bodenverhältnissen durchaus an, deren Zusammensetzung vom sandigen Lehm über den lehmigen Sand, die eigentlich schon Eigenschaften des Lößbodens hatten, bis zu den leichteren anlehmigen Sanden reichte. Zu diesen leichteren Böden gehörten die eingestreuten Sandkuppen der Kiefernberge, der Blumener und der Straupitzer Grenze. Das dem so war, bewies die Lage der Sandgrube auf den Kiefernbergen. Sie waren ausschließlich Dominialbesitz. Die Niederschläge lagen im Jahresdurchschnitt bei 450 - 480 mm und waren nicht immer günstig verteilt.

Fortsetzung folgt

Eine Pflanze vom Kreuzberg

Der Abschied war wie immer schwer, aber ich hatte keine Zeit, darüber zu grübeln. Ich mußte mir merken, wohin ich meinen Reisepaß und meine Flugkarte gesteckt hatte und wo mein Boardingpaß war, den man mir soeben ausgehändigt hatte. Ich betrat die kleine Kabine, in der man mitsamt dem Handgepäck nach Waffen untersucht wurde.

„Sie dürfen ihre Tasche eben nicht so voll packen“, sagte das junge Ding schnippisch, als ich den Reißverschluß des übervollen Gepäckstücks zu langsam aufmachte.

„Tumme Gacke“ dachte ich und schluckte meinen Ärger über ihr unfreundliches Wesen. Meine Pflanze vom Kreuzberg hatte sie in der Handtasche nicht gesehen. Ich hatte die kleinen Wurzeln vorsichtig in eine Plastiktüte gesteckt, aber nun wurden sie bestimmt gedrückt.

Vom Fenster des Flugzeuges sah ich zurück nach den Gebäuden des Flughafens. Eine Menge Menschen standen auf dem flachen Dach und winkten, aber die Entfernung war zu groß, und ich konnte nur annehmen, daß meine Verwandten das abgesonderte Grüppchen Leute waren, genau wußte ich es nicht. Als das Flugzeug langsam und dann immer schneller anrollte und sich schließlich in die Lüfte hob, verließ mich die dumpfe Traurigkeit, und ich begann mich auf die Rückkehr nach Kanada zu freuen.

Es war gut, daß die Mutter nicht mitgekommen war. Mit ihren dreieundachtzig Jahren konnte sie nun in keiner Weise mehr den langgezogenen Abschied am Flugplatz vertragen. Aber auch vor nun fast fünfundzwanzig Jahren war sie nicht mit zum Schiff gekommen, als ich mit meinen zwei Kindern meinem Manne folgte. Er war schon Monate vorher gefahren. Schon damals konnte ich meinen Blick erwartungsvoll nach Westen richten als noch viele einen bitteren Abschied nahmen.

Als wir langsam den St. Lawrence Strom nach Quebec fuhren, erschien uns die kanadische Küste unbeschreiblich schön mit ihren bunten Herbstfarben. Alles war aufregend und neu in den ersten Wochen. Ich dachte manchmal an den Ausspruch einer klugen Polin, die einmal sagte, daß der erste Abschied im Leben der schwerste sei, der erste Abschied von zu Hause, danach sei es leichter. Sie hatte recht. Sechs Jahre, ehe wir auswanderten, hatte man uns aus der Heimat vertrieben, und wir lebten im Westen, nun hatten wir uns mit ziemlicher Leichtigkeit von dort getrennt. Wir hatten oft von einem Haus auf dem Land geträumt. Sonntags gingen wir mit unseren Kindern spazieren, vorbei an kleinen Häusern mit Gärten, möglichst weit weg von der Industriegegend, wo wir eine Notwohnung hatten.

In Kanada ist es leichter, ein Haus zu pachten oder zu kaufen, schrieben die Verwandten, die voraus gegangen waren. Aber dann in Kanada kam mit dem ersten Schnee das Heimweh. Wonach wohl, dachte ich manchmal, wenn mich eine unerklärliche Schwermut befiel. Zurück nach dem überfüllten Westen? Ich wußte es aber wohl, im Nachbargarten stand eine Tanne und der Schnee, der lautlos auf ihre grünen Nadeln

fiel, mußte wohl Erinnerungen ausgelöst haben. Erinnerungen an unbeschwerte Kindheitstage, wenn wir auf Skiern durch den stillen Wald liefen und die Sonne glitzernd auf den Schnee fiel, der die grünen Arme der Tannenbäume bedeckte.

Es nahm mich lange, das Heimweh nach der verlorenen ersten Heimat zu überwinden. Wir kauften bald eine kleine Farm an einem Fluß. Es war wieder Winter, aber als das Frühjahr kam und die Erde so frisch und würzig duftete, befiel mich ein neues Gefühl „des zu Hause seins“. Einmal um diese Zeit bekam ich eine starke Grippe und hatte einen sonderbaren Fiebertraum. Ich schien über meiner neuen Heimat zu schweben und gleichzeitig auch über meinem Elternhaus, das an einem Bach gelegen war. Langsam verwischte sich alles, die Farm am Fluß und mein Elternhaus wurden eins. Als ich wieder gesund war, schien ich auch neue Wurzeln gefaßt zu haben.

Aber das Leben verläuft zu schnell, was sind schon zehn oder auch zwanzig Jahre in einem Menschenleben. Ehe wir uns versehen, waren die Kinder erwachsen, und wir waren allein und das alte Farmhaus war nun sonderbar leer. Kanada, das große Land breitete seine Weiten zwischen uns aus. Wir wurden rastlos, und als wir unsere Tochter in British-Columbien besucht hatten, verkauften wir die Farm, packten einen Camper und fuhren nach Westen. Wir fuhren so weit wie wir konnten, bis zum Pacific und schließlich auf die Insel Vancouver. Hier fanden wir alles, was wir suchten, Wasser und Berge. Ich hätte mich eigentlich mit den Bergen allein begnügt, aber das Wasser dazu verlieh ihnen einen besonderen Zauber. Und doch fand ich manchmal eine sonderbare Ähnlichkeit mit der Landschaft in Schlesien, moosbedeckte Felsen und Kräuter, Blumen und Pilze, die ich aus der alten Heimat kannte.

Bei meinem Besuch in Deutschland kam eines Tages eine gute Bekannte, die einige Male in den letzten Jahren in Schlesien gewesen war. Sie hatte viele Bilder, und wir verbrachten einen Abend der Erinnerung in der alten Heimat. Aber mit Schmerzen sah ich die Veränderungen, wie in einem verzerrten Traum sah unser altes Dorf aus, die Häuser waren zum Teil stark vernachlässigt oder ganz und gar verschwunden, und nur die Berge schienen ihre ewige Schönheit behalten zu haben.

Über unserem Dorf wachte seit jeher der Kreuzberg, ein Berg mit einem riesigem steinernem Sockel auf dem sich ein ebenso riesiges hölzernes Kreuz befand. Während des Krieges fiel das Kreuz um und wurde nie wieder errichtet. Wir sahen es alle mit Bangen, es schien die erste Veränderung zu sein, der Anfang einer riesengroßen Veränderung. Der steinerne Sockel steht noch immer, von dort kam nun meine Pflanze.

Ich pflanzte sie behutsam ein in einen Blumentopf. Da steht sie nun auf meinem Fensterbrett, vielleicht zehntausend Kilometer von ihrer Heimat entfernt. Ich hoffe, ihre Wurzeln sind so anpassungsfähig wie es meine sind.

Dora Krüger geb. Friebe
aus Tiefhartmannsdorf

zwei allein waren und somit keiner Reisegruppe angehörten, bekamen wir im Hotel kein Mittagessen, nur Frühstück und Abendbrot. Für uns war es schwer, ein Lokal zu finden, in dem es Mittagessen gab. Entweder hatten die Lokale Betriebsferien oder sie waren geschlossen. Nur einmal bekamen wir in Hirschberg Mittagessen.

Wie mochte es wohl im Krs. Goldberg aussehen? Die Katzbach hatte in Röversdorf viel Schaden angerichtet, Brücken waren weggeschwemmt worden. Das Wasser ging fast bis zur Straße am Bahnhof. Es überfiel einem das Grauen beim Anblick der Verwüstungen. Die an den Katzbachwiesen angebauten Kartoffeln und Rüben waren fortgeschwemmt. Von der Pöhlmühle bis zur Straße herüber sah man ein Geröll von Steinen und entwurzelte Bäume. Viele Häuser standen noch unter Wasser.

Eine freundliche Aufnahme fanden wir bei dem Polen, der jetzt unsere Landwirtschaft bewirtschaftet. Wir bekamen ein reichliches und gut vorbereitetes Mittagessen.

Wir besuchten auch Hohenliebenthal. Der erste Weg führte uns zum Friedhof. Die Tafeln an den Gräbern unserer Vorfahren sind verschwunden. Die Dorfstraße war kaum noch zu begehen. Im Niederdorf hatte der Kellerbach die Straße mitten durchgerissen. Die Brücke bei Emil Haider stand nur noch zur Hälfte. Es boten sich nur wenige schöne Anblicke.

Dazu trug allerdings das ungünstige Wetter mit bei, denn es gab nur drei schöne Tage während unseres Aufenthaltes. Obwohl wir uns so nach der Heimat gesehnt hatten, freuten wir uns doch auch wieder auf die Abreise. Im allgemeinen hörten wir von den Polen, daß sie mit ihrer Lage unzufrieden sind.

Frieda Scholz (fr. Röversdorf)



Abendtrost der Heimatlosen

Schau, Mutter, der Abend ist milde und schön,
Und wir sitzen im Frieden beisammen.
Einmal muß alles zur Ruhe gehn,
Auch das Klagen und das Verdammen.

Das Vergangene war hart, doch muß' es so sein.
Warum? Gott wird es schon wissen.
Es haben noch immer durch Leiden und Pein
Erst die Menschen ihn finden müssen.

Dort, wo jetzt Dämmerung den Himmel bezieht,
Liegt unsere Heimat, die ferne.
Doch eh noch vor Dunkel das Aug' nichts mehr sieht,
Erstrahlen ihm tröstlich die Sterne.

Dorothea Zwiener

Eine Busfahrt nach Schlesien mit Hindernissen

Am 5.-13.8.77 fuhren wir in der Erwartung und Freude an die alte schöne Heimat in Bielefeld ab. Nur 21 Heimatfreunde nahmen an der Fahrt teil, der große Bus war also nur zur Hälfte besetzt. Die Fahrt war nach Bad Warmbrunn vorgesehen. Es kam aber ganz anders. Unterwegs erfuhren meine Freundin Frau Schubert und ich, daß wir die einzigen waren, die nach Bad Warmbrunn gebucht hatten. Etliche Teilnehmer wollten nach Waldenburg, der größte Teil fuhr nach Nimmersath.

Am Grenzübergang bei Forst wurde uns gesagt, daß das Gebiet um Hirschberg Katastrophengebiet sei und wir kaum dort hinkommen könnten. Da mehrere Tage wolkenbruchartiger Regen über Schlesien hernie-

dergegangen war, waren wir wegen der Weiterreise sehr beunruhigt. Weit und breit war nur Wasser zu sehen. Die Ernte auf den Feldern wurde zum größten Teil vernichtet. Queis, Bober und Katzbach hatten sich zu reißenden Flüssen verwandelt. Unser Busfahrer hatte es stellenweise sehr schwer, auf den Straßen weiter zu kommen, da mitunter keine Ufermauern mehr zu sehen waren. Es war direkt beruhigend, als das Gebiet der drei genannten Flüsse hinter uns lag.

Am 6.8. gegen 10.30 Uhr erreichten wir Hirschberg. 24 Stunden zuvor war noch das Hochwasser durch die Straßen der Stadt geflossen. Das Warmbrunner Hotel, in dem wir wohnten, war sehr gut eingerichtet. Da wir



Allen unseren Lesern,
Heimatfreunden,
den Mitarbeitern unserer
„Goldberg-Haynauer
Heimat-Nachrichten“
wünschen wir
von ganzem Herzen ein
gnadenreiches
Osterfest 1978

Schriftleitung
und Verlag

Barbara Strehlow:

Jeber alles geliebte Koaschelboahne!

„Inse Koaschelboahne ies die ollerschinnste!“ asu tönte dar Schlachtruf zerr Winterschzeit ei jeder Schulpause. Im die glotte Sache wurda sich die Keppe heeßgerädt, doo koam kee Uffsotz, kee Diktat oa Wichtigkeit mitte, an schun goar nich dergäga oan! Wenn ma an ies ihrlich, doo sein doch die Herschbricher Koaschelboahnen weit an breet die berühmteste, doo konnde ma sich se ganz genau bekochleffeln an dernochern entscheida, welche nu vool olla die beste war?

Doo goabs die kleene krewatschliche bem Finanzomte, dann die vum Gnadenfriedhofe nunder zerr Zoppagosse – na wer fährt'n schun gärne n Friedhof dribernunder, hä? Dann goabs nooch die langsame an desterwäga oals triebetimplich bezezeichnete vum langa Hause runder ei a Herschgroaba, wu ma joa uff nunderschzu nooch scherga mußte!

„Nischte, eefach nischte war doas olls geger inse Koaschelboahne vum Torbergel“ prillte olle, die de uff drr dunklen, oder äußeren Burgstrooße oder derr Miehlgroabstrooße wohnta. Doch wenn die voo doo unda zu laut prillta, doo goabs Schnicke an Eireibige mit Schniee, woas doas Zeug hielt. Bis ma sich schließlich druff eenigte, die Koaschelboahne uffm Torberge war die ollerbeste, dann war Herschbrichs Jugend asuweit, hingereinander dribernunderzu koascheln, bis s finster wurde.

Na, oaber die Koaschelboahne iebem Torberg nunder war oo die ollergefährlichste, weil ees mit zuviel oder m verkehrta Schwunge glei mitta uff derr äußern Burgstrooße landa toat – a Auto konnde kumma, oder a Fuhrwerk, oder oo a Motorrudel. Oaber doas war kee Hinderungsgrund nich, durte war täglich, asulange wie Winter war, doar ollermeeeste Betrieb.

Koama die Madla an Perschla aus derr Schule, oder oo vum Morke, oder ma ging äbendst extra hie, doo mußte ma sich bem äberschta Treppla naber die äberschte Staffa stella, awing Oalauf nahma – an schun ging die Reese luus! Koam ees uff dar Koaschelboahne ei die Gegend, wu derr underschte Herschgroaba zum langa Hause nimmging, doo hieß s uffpssa: Merschtenteels gings oab durte per Hingerteel bis nunder zum Briefkosta oam Schnops-Pschibilla sem Hause – an äbendst durte worsch hichste Zeit zum Bremsa! Suste soaß ma mem Kuppe oa das gelbliche Hauswand, wu de schunn voo gewissa winterliche Zusommastisse etliches oa Putz rundergefolln war, oder, woas nooch schlimmer war, uff derr Strooße, genauer verlichte sugoar under am Auto. Oaber doas koam selta oder gor nich vür, denn voo dam geschulta Koaschelvereine oam Miehlgroaba lang, doo hotta se olle a Bogu gutt raus. Kee Wunder natierlich, wenn ma mindestens zwee-dreimool die gleiche Strecke dribernundermachte. An dar

tumme Kall, dar de nich hiern wulde, an eemool mit sem neua Schlieta ieber die Äußere Burgstrooße nieber ei die Schaufansterscheibe voo dam Gloasan Papierloada neigeroast war, dar zahlte nich mitte. Ar hotte joa nich hiern wulln. A Torberg nunder toat ma koascheln, andersch koam durt suwiesu nich dribernunder. An sichte dämlicha Kalle wurda ei da besta Koaschelverein voo derr Stoadt nich uffgenumma!

Koascheln ies a feiner Sport! Koascheln ies oaber oo a teurer Sport! – Jawull!

Zweemool jawull wenn ma die Schuhsohn, die Schulranza, die Hosaboda – an die Priegel eiberechnet, die asu a Koaschelwinter gekust hotte.

Die Schuhe vo dan, die de zum Koaschelvereine gehiarta, reechta eim Winter immer genau zwee Wucha! Dann goabs ne Tracht Priegel und – zerr Strooße mußte ferr die nächste Zeit irgendwelche aala Gorka voo Schuhn oagezooga warn. Außerdem wurde dann, wenn se bem Schuster woarn, uffm Hosaboda ieber doas blanke Eis dribernundergeföhrt. Folls besoagte Hosa die sechte Behandlung nich iberstonda, weil se dar Mehrbeanspruchung voo zwee Wucha nich standhielta, doo goabs entweder nooch ne Tracht Priegel, oder goar die Quortalsdresche, an zerr Nut koam joa nooch gutt mem Schulranza dribernunder. War de doas amool probiert hotte war dar Meenung, ma kennde die Schuhsohn ganz gutt schona, dann fiel doas nich asu uff, an ma kennde miet dam Wechsel ganz gutt iebem Winter kumma.

Oaber wie doas asu kumma tutt, ees voo dam Koaschelvereine, a kleenes Putzla, woar dooch bei a Grußäldern, die de uff dan klenn Steppel noch meher uffpssa mußta, oals doas die Äldern verlichte getoan hätta. Doo besitt sich doch doas Grußmutterla ees schinn Tages da Schulranza, schüttelt a Kupp an froit die Kleene: „Nu soag' merr ocke, Madel, voo woas um Himmelswilla ies denn deine neue Schulmoppe asu remponiert? S ies doch anne laderne?“

Die Kleene meente, „verlichte war doas Lader doch nie asu gutt...“, oaber vursichtsholber koaschelte se oa dam denkwürdige Tage uff a neua Schuhsohn dribernunder, dodermitte die Toasche joa kenn neua Kroatzer nich kriega täte.

S nutzte nischtl! Denn als se aus derr Schule heemkoam, besoag sich die Grußmutter die Toasche an soate, „doas sitt ja asu aus, oals tät se sich immerzune irgendwu oabschoaba?“

Nujoa. Akkurat asu soags aus. Doas Putzla besoag sich da Schoada, ieberläte a bißla an meente treuherzig: „Du hust recht, Omale, doas stimmt schun, mit dam Oabschoaba, meene ich...“ Dann hullt se tief Luft, an nu koams: „Wißte, inse Bänke ei derr Schule sein werklich asu enge, ieberhaupt durte,

wu die Toascha neikumma, an du wißt joa salber, wieviele Bicher ieche immer mitschleppa muß...“

Dar Grußmutter leuchtete doas ei. Wie immer, wenn se schorf nochdachte, kroatzte se sich mit derr Stricknulle underm Naaste, läte doas Strickzeug furt an schrieb an langa Brief oa dan Herrn Lehrer. Mit grußa, schnörkliche Buchstoaba toat se sich an Seite lange beschwern ieber die viel zu enge Bänke, die de su anne neue Ladertoasche zuschanda macha täta...

Die Kleene mußte doas Briefla mittenahma. Oabgahn toat se s aus verständliche Gründe nich.

„Na, woas hoot derr Herr Lehrer gesoat?“ Empfung ma se derrheeme.

„Nischtl.“

„Aha!“

Oam nächsta Murga woar die Grußmutter, anne siehr resulute Froo, ei derr Schule an besoag sich die Bänke. „Aha!“ duchte die Kleene, an koaschelte oa dam Tage vursichtsholber wieder uff a neua Schuhsohn dribernunder, doamit die Toasche joa kenn neua Kroatzer nich kriega täte.

S nutzte nischtl! Denn oals doas Putzla vergniecht bem Pschibilla sem Briefkosta oakoam, doo troat se aus derr Tiere vum Schopsloada: Durte hotte se gewort, denn ganz asutumm war se joa nich. An dann gings recht schnell: Eene Watsche rechts, eene links, freiweg, bis die beeda uff der Miehlgroabastrooße oagekumma woarn....

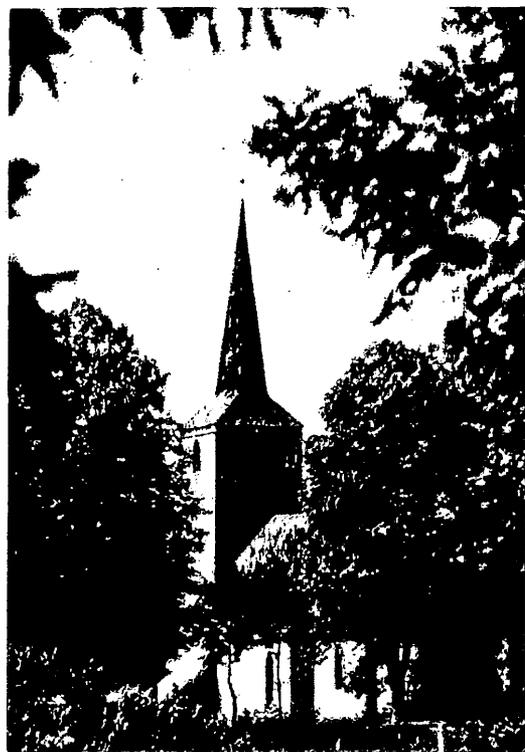
Woas hoots gehulfa?

Nischtl.

Die ganze Blase koaschelte wetter, woas doas Zeug hielt! Tag ferr Tag, Winter ferr Winter. Immer nooch dam gleiche Fohrploane: Verza Tage uff a Schuhsohn, eene Wuche uffm Hingertele, eene Wuche uffm Schulranza, an dann wieder voo vurne. Derzwischen goabs jeweils ne tichtige Tracht Priegel, oder oo die Quortalsdresche wenn se fällig war, a Poar aale Gorka zum Oaziehn, wenn die Winterschuhe zum Schuster mußta, oaber doas holf genauauswing, wie doas, doab de die Strooßaleute die Koaschelboahne jeden Tag voo neua frisch mit Sande besträta – doo worde halt dernaber ne neue uffgemacht –, doab de a Schupo durte stond an uff die Kinder wortete bis ha kahle Fisse kriegte, s wurde wetter gekoaschelt, asu lang derr Winter war, denn olle woar sich dadrinne eenig: „Inse Koaschelboahne ies die ollerschinnste!“

Berichtigung „Winterfreuden“

Irrtümlicherweise stand hinter dem Namen von Frau Else Liebs (Winterfreuden, Januar 1978) ein Kreuz. Frau Liebs ist nicht verstorben, sie wohnt in 3111 Suhlendorf.



Johanniskirche zu Schönau/Katzbach

OSTERN - Fest der Versöhnung

Eine Erinnerung an eine schwere Zeit

Es war am Ostersonntag 1947. Ich hatte am Vormittag in der Gnadenkirche meiner Vaterstadt Landeshut den Festgottesdienst für die nach mehreren Evakuierungen übrig gebliebene ev. Gemeinde gehalten. Nun war ich unterwegs, um am Nachmittag auch der Restgemeinde von Rudelstadt einen Ostergottesdienst zu halten. Aus irgendwelchen Gründen mußte man damals in Merzdorf umsteigen. Der Wartesaal war von polnischen Reisenden überfüllt, so daß ich mich als einziger Deutscher nicht hinein traute. So setzte ich mich im Schaltervorraum auf eine Bank, durch meine geistliche Kleidung für jedermann als Pfarrer kenntlich. Ich war müde und verfrorren und wir alle sahen damals wohl mehr oder weniger unterernährt aus. Auf der anderen Wandseite mir gegenüber saß ein junger Pole, der immer wieder nach mir hinsah, bis es mir zuletzt fast unheimlich wurde. Was mochte er im Schilde führen? Leider lagen solche Gedanken damals immer in der Nähe. In solchen Minuten kann das Warten zur Qual werden.



„Er segnete das Brot und gab es seinen Jüngern...“

Endlich kam der Anschlußzug und nun geschah es: während ich mich unter den anderen Reisenden durch die Sperre drückte, war plötzlich der junge Pole an meiner Seite. „Bitte, nehmen Sie“, sagte er leise drückte mir ein Päckchen in die Hand und war im nächsten Augenblick in Richtung Zug verschwunden.

Wie groß war mein Erstaunen und meine Bewegung, als ich später das Päckchen öffnete und entdeckte, daß dieser junge Pole mir seinen eigenen Reiseproviant geschenkt hatte: ein Butterbrot, ein Stück Wurst und polnisches Ostergebäck, das mit dem Bilde des Osterlammleins ausgeformt war; bei der allgemeinen Knappheit schon äußerlich etwas Besonderes und Kostbares.

Aber das eigentliche Geschenk lag wo anders.

Ich verstand, was er mir hatte sagen wollen, „du bist ein Deutscher, ich bin ein Pole. Unsere Völker haben sich gegenseitig Schreckliches angetan, ihr uns und wir euch. Aber heute ist Ostern und siehst du, da ist das Osterlammlein, das Lamm Gottes, das die Sünde der ganzen Welt getragen hat. Und wir feiern das Wunder der Auferstehung, das Zeichen, das Gott dieses Opfer angenommen hat und uns mit sich und untereinander versöhnt hat. In diese Versöhnung hat er uns beide hineingenommen und eine Brücke gebaut über die Abgründe, die uns trennen.“

Das war es:

Mitten im Dunkel dieser Zeit, mitten in der allgemeinen Angst, über all die blutenden Wunden hinweg, die die Herzen zerrissen, war hier ein Zeichen geschehen. Gewiß nur ein ganz kleines Zeichen zwischen zwei Menschen, aber es war wie ein erster Sonnenstrahl, wenn ein neuer Morgen kommt, daß der Auferstandene, der große Friedensbringer, Menschen und Völkern um dieser göttlichen Versöhnung willen einen neuen Anfang, neue Hoffnung und neue Zukunft geben kann.

Ostern - Fest der Versöhnung! Dafür war dieser junge Pole mir zum Kündler der Osterbotschaft und zum Zeichen geworden. Das ist nun 30 Jahre her, aber vergessen kann ich es nicht und meine, es verdient, daß man es weitererzählt. Fritz Bürgel, Pfarrer i. R. 6368 Bad Vilbel 2, Bodelschwingstr. 36

*Vergiß nie die Heimat,
wo deine Wiege stand
du findest in der Fremde
kein zweites Heimatland.*

Diesen Wandspruch habe ich in Augsburg „auf der Duld“ gekauft. In der Heimat hieß es Jahrmarkt. Der Spruch hängt im Wohnzimmer neben dem Fenster. Oft stehe ich davor in Gedanken versunken. Wenn ich zum Fenster hinausschaue, an meine Heimat zurückdenke, dann sehe ich vor meinem geistigen Auge den Langenberg und den Hainwald, die Vorberge und das Riesengebirge.

Welche unbeschwernten Kinder- und Jugendjahre liegen hinter uns, wer hätte damals von uns gedacht, daß solch ein kleiner Spruch nach so langer Zeit von Bedeutung sein könnte.

So sind die Kinder und Jugendjahre dahingegangen bis der Erste Weltkrieg begann.

Fast alle, die wir noch am Leben sind haben ihn von Anfang bis Ende durchlebt, zum Teil als Schwer- oder Leichtverletzte oder als Kriegsgefangene. Wenn auch alle

schwer an den Folgen des Krieges zu tragen hatten, waren wir doch in der Heimat.

Bis dann 1939 der Zweite Weltkrieg ausbrach und viele von uns Älteren einrücken mußten, ich kam mit zum letzten Aufgebot, obwohl nichts mehr zu retten war. Bei Kriegsende kam ich von der Tschechei (Moldau) aus in russische Kriegsgefangenschaft. Über Rumänien wurden wir über Moskau in den nordöstlichen Ural verfrachtet, wo an ein Entkommen nicht zu denken war. Ende 1945 wurde ich mit einem Krankentransport in die Heimat entlassen. Auf das Wiedersehen mit seinen Angehörigen freute sich wohl jeder. Aber es kam anders.

In Frankfurt/Oder war die Fahrt zu Ende. Keiner, der östlich von Oder und Neiße gelebt hatte, wußte wohin. Man wanderte hin und her, bettelte um ein Stück Brot, bis man irgendwo eine Bleibe fand. Heute ist schon so mancher davon in Vergessenheit geraten.

Fast alle Jahre wird bei großen und kleinen Heimattreffen darauf hingewiesen, daß keiner seine schlesische Heimat vergessen soll. Beim letzten Schlesier-Treffen in Essen waren erstaunlich viele Jugendliche anwesend, die sich für die Heimat ihrer Vorfahren interessieren. Ihnen möchte man deshalb zurufen: Vergesse nie die Heimat, wo Eurer Väter Wiege stand.

Wilhelm Rothmann

Haynau's Handel und Wandel

Wie stieht's denn bei uns ei Haynau nu hie
Mit Handel und Wandel? Is Industrie?
O die is derheeme, ich war Dir's glei zeigen,
Do könn'n mer proahlen, do brauch mer nie
schweigen.

Guck Dir bluß uns're Schurnsteene oan.
Do mußte doch Deine Freede droan hoan.
Oam Ende vum Staddel, bluß a klee Stücke,
Do stiehd de große Poapierfabrike,
Die versurgt mit Poapier foast de holbe
Welt,

Ma sieght's ja warum? - Weil de Woare
gefällt.

Nie weit dervone steht ane Zauberfabrike,
Die verhilft oa der Stoadt mit zum Glücke.
Ja, wiesu? Warum ock? Doas wär gelacht:
Na, weil bei uns aus Rüben a Zucker durt
gemacht.

Und ganz ei der Nähe, beguck Dir's alleene,
Do verlier'n de ormen Tiere ihre vier
Beene;

Oalls's Vieh gieht labend'g nei und kummt
Doas heeßt ma a Schlachthof oder 's Vieh-
Tutenhaus.

Doas versurgt uns und oll' unsre Gäste
Ei der Wuche, oam Sunntag und oa jedem
Feste

Mit Fleesche vum Rindvieh, vum Schweine,
vum Zickeln

Vum griften Uchsen bis zum kleinsten
Koarnickel;

Do brauchste nie hungern, do gibts Fleesch
und Wurst

Ja, soaste: doas ist ganz hübsch, aber fern
Durscht?

Do gibts o a Mittel, doas soa ich Dir glei,
Do versurgt uns die Haynauer
Dompfbrauerei.

Nu siehste, bei uns is fer oalles gesurgt,
Bluß Geld hoab'n! War kees hott, ob dam
wird geburgt?

Jo, doas koann ich Dir beim besten Willen
nie soan,

Dorüber do mußte dich selber befroan. -
Nu giehn mer weiter, mer sein groad beim
Wandern,

tut raus,
Do siehste bei uns noch unter viel andern
A poar Fabriken, die 's Lader färben
Und eene, die Dirs schun vorher tut gerben,
Dann ane große Blechwoarenfabrike,
Die surgt fer Eisschränke und Haushaltungs-
stücke.

An schiene Einrichtung für alt und jung
Is und bleibt uns're Labensversicherung,
Die is ju bekannt ei der ganzen Welt,
Durt is Dei Begroabensein sichergestellt. -
Ach, 's gäb' noch so viel, Ihr Weibel und

Mandel,
Vum Haynauer Fleiße, vum Handel und
Wandel,

Doch ees, doas därf ma hie nie überblicken,
Doas sein unsre Raubtierfollenfabriken.
Woas do gemacht wird, doas fängt su sicher,
Die Marke müßt heeßen „Der Haynauer
Blücher“;

Dam ganzen großen Raubtiergesindel,
's mag heeßen wie's will, befällt Angst und
Schwindel,

Wenn se doas Wörtel Haynau bluß hieren,
Do machen se „kuschee“ uff ollen vieren.
Drum is unser Staddel o su bekannt,
Uff lieben Gott's Erde, do gibts wull kee
Land

Wu se fer biese Raubtiergesellen
Ei Haynau sich nie ane Folle bestellen,
Do hott's ganze Staddel seine Freede doaron,
Denn überoll heeßt es, is Haynau vooan.

Eingesandt: Kurt Galinsky



Aus den Heimatgruppen

Reichswaldau

Liebe Reichswaldauer, auch in diesem Jahr wollen wir wieder an Himmelfahrt (4. Mai) in Nienburg zusammenkommen. Ich bringe diesen Tag heute schon in Erinnerung, damit sich jeder darauf einrichtet. Einem allgemeinen Wunsche nachkommend, soll unser Treffen wieder gegen 11 Uhr beginnen. Für alle, die um diese Zeit da sind, ist die Möglichkeit, gegeben, im Lokal zu Mittag zu essen.

In den vergangenen Wochen und Monaten bin ich verschiedentlich angesprochen und angerufen worden, ob es nicht möglich sei, wieder einmal eine Busfahrt in unsere alte Heimat zu organisieren. Dazu muß ich sagen, daß diese Möglichkeit schon besteht. Nur müßten meines Erachtens dann die Teilnehmer möglichst alle aus dem Raum um Schönau kommen. Denn nur dann ist gewährleistet, daß wir mit dem Bus „unsere Fahrten in unsere Heimatdörfer“ durchführen können. Ich werde versuchen, bis zu unserem Treffen an Himmelfahrt, Einzelheiten über Fahrpreis, Unterbringung und Umtauschquoten (DM-Zloty) bei einer Busfahrt in Erfahrung zu bringen.

Noch eines, liebe Heimatfreunde, ich werde immer wieder gefragt, warum nicht alle Geburtstage, Hochzeitsjubiläen usw. in unserem Heimatblatt erscheinen. Leider ist meine Anschriftenkartei so lückenhaft, daß ich von diesen „Tagen“ einfach nichts weiß. Vielleicht sollte bei unseren Dorftreffen jeder daran denken, in der Anwesenheitsliste auch seinen Geburtstag einzutragen oder mir besondere „Familienfeiertage“ zu nennen. Ich könnte dann meine Kartei aufs Laufende bringen. In heimatlicher Verbundenheit
Euer Heinrich Exner

Bitte vormerken!

Das 12. Heimattreffen der Goldberger, Haynauer und Schönauer in der Patenstadt Solingen ist für den
3. und 4. Juni 1978

vorgesehen.

Ich bitte, alle Planungen für die verschiedenen Ortstreffen auf diesen Termin abzustellen. Wir wollen in Solingen wieder in möglichst großer Zahl zusammentreffen.

Ihr Hanns Ulrich Pusch, HKVM

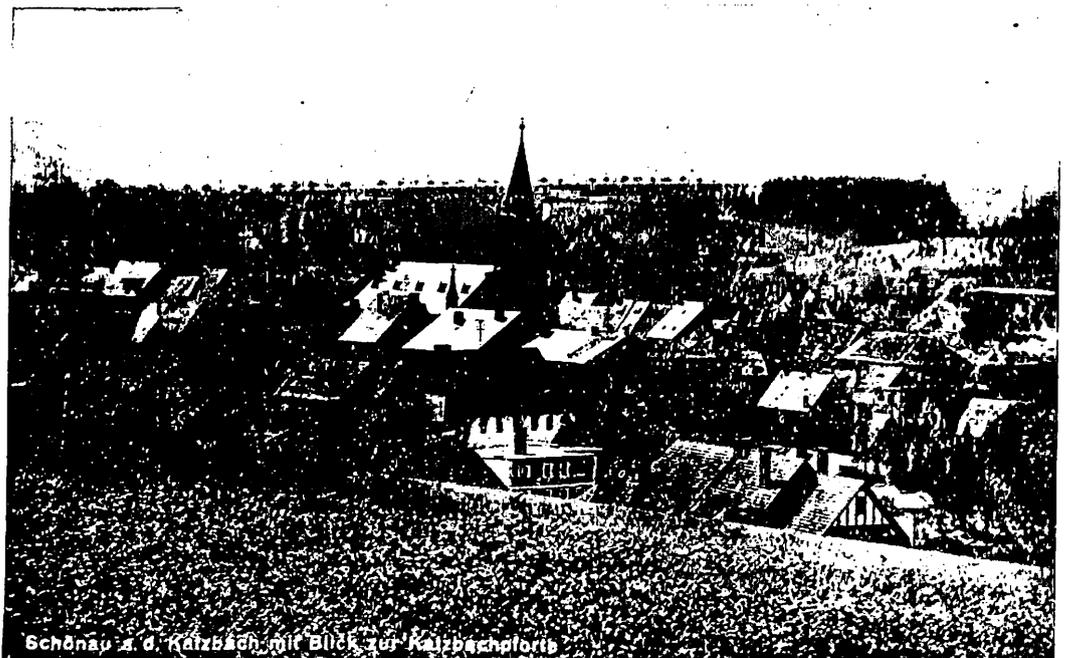
Heimatgruppe Goldberg-Bunzlau in München

Der diesjährige Faschingsball der Heimatgruppe am 28. 1. im Rhaetenhaus, Luisenstr. Nr. 27, der zum erstenmal mit der Heimatgruppe Liegnitz durchgeführt wurde, stand unter einem guten Stern. Man hatte sich zwar bei der Aufstellung der Tische und Stühle auf eine große Besucherzahl eingerichtet aber es zeigte sich bald, daß dies nicht ausreichte. So war nicht nur der Saal gesteckt voll, sondern auch der Vorraum.

Nach der humorvollen Begrüßung der beiden Vorsitzenden Moll und Grüttner tanzte man bald lustig nach den rhythmischen Weisen der „Firestone“-Musikanten. Diese vier verstanden es vortrefflich die Stimmung anzuheizen. Nahm man sich dann einmal Zeit zu einer Abkühlung an der Bar, dann war es die Wirkung des Alkohols, die Stimmung weiter zu erhalten oder gar zu steigern. Diese gemütliche Fröhlichkeit gab Zeugnis davon, daß man sich an die Worte hielt die u.a. bei der Begrüßung lauteten: „... So lebt denn wohl ihr lieben Sorgen, ihr könnt uns mal bis übermorgen...“

Kein Wunder also, daß die festgesetzte Zeit für viele viel zu schnell da war und eine Verlängerung mit Beifall aufgenommen wurde.

So trennte man sich spät von einem gemeinsamen Vergnügen das unter dem Motto „Lie-Lü-Co-Bu-Ma-Ba“ (Liegnitz-Lüben-Goldberg-Bunzlauer-Maskenball) stand und nach den erfüllten Erwartungen auf weitere Gemeinsamkeiten der beiden Gruppen hoffen läßt.
E. G.



Schönau mit Blick zur Katzbachforte



Kauffunger Kirche

Einges. W. Ungelenk

Heimatgruppe Goldberg in Bielefeld

Unsere nächste Monatsversammlung ist am Sonntag, dem 9. April 1978, um 17 Uhr im Restaurant „Alt-Schildesche“, Bielefeld 1, Beckhausstr. 193. Wir können Ihnen diesmal wieder etwas besonderes bieten und hoffen, allen damit eine Freude zu bereiten. Der Lautenkreis „Heimatklang“ aus Cappel bei Detmold wird am 9. April bei uns zu Gast sein. Manche werden sich noch an das letzte Gastspiel dieser Musikgruppe erinnern, es liegt allerdings schon 9 Jahre zurück. Unter seinem Dirigenten Walter Pietsch (früher Jauer) wird uns der Lautenkreis Volks- und Heimatlieder, Operettenmelodien und Konzertstücke zu Gehör bringen und damit sicher wieder großen Anklang finden. Wir laden Sie mit Ihren Familien und Freunden herzlich dazu ein.
H.R.

Seniorenklub im Schlesierverein München e.V.

Die Pensionäre und Rentner vom Schlesierverein München e.V. haben sich entschlossen, in jedem Monat einmal zu einem gemütlichen Familiennachmittag zusammenzukommen. Die Initiative hierzu ergriff der Landsmann Walter Schwarzer, Journalist und Schriftleiter.

So traf man sich erstmalig am 11. 1. 78 im Georg-von-Vollmar-Haus, Oberanger 38 und da der Zuspruch erfolgversprechend war am 16. 2. wieder.

Die Vorschläge zur Gestaltung dieser Stunden waren sehr vielfältig. So wird beim nächsten Treffen am Donnerstag, dem 16. 3., der Anfang eines Vortrages vom Tonband über die Geschichte Schlesiens zu hören sein.

Alle Interessenten (Männer wie Frauen) dieses Personenkreises sollten sich den Termin vormerken.
Erwin Grüttner

Achtung Konradswaldauer

Unser Ortstreffen findet statt am 13. Mai 1978 (Pfingstsonnabend), in Bielefeld im Restaurant „Alt-Schildesche“. Bitte merken Sie den Termin vor.

Mitteilungen

Betrifft unser Kreistreffen in Solingen

Am Samstag, 3. Juni 1978, ist ein Dia-Vortrag über eine Reise nach Goldberg geplant (17-18 Uhr) und im Anschluß daran haben Besucher Gelegenheit, mitgebrachte Dias zu zeigen. Interessenten wollen sich bei Herrn Rädler in Bielefeld melden. Anschrift: Spindelstr. 93, 4800 Bielefeld.

Weiterhin ist daran gedacht, im Foyer des Theater und Konzerthauses Wände aufzustellen, auf denen eigene mitgebrachte Fotos aus der alten Heimat gezeigt werden können. Die Zimmervermittlung in diesem Jahr erfolgt über die Stadtinformation, Graf-Wilhelm-Platz, 5650 Solingen 1, Tel. 0 21 22/ 19 23 33 oder 19 23 10.

Richard Hornig ✝

Der Kirchengemeindeinspektor und Rentant i. R. Richard Hornig, Ehrenvorsitzender der Heimatgruppe Goldberg in Bielefeld, verstarb am 24. Februar 1978, wenige Wochen vor Vollendung seines 90. Lebensjahres.

In Neukirch a.d.K., am 9. Mai 1888 geboren, verlebte er seine Kinder- und Jugendzeit. Nach der Schulzeit trat er eine Lehre in einem Hirschberger Konfektionshaus an. Als



20jähriger meldete er sich freiwillig zum Militär und war Kriegsteilnehmer im Ersten Weltkrieg. Im Jahre 1915 schloß er die Ehe mit seiner Gattin Frieda, geb. Hornig. Nach Beendigung der 12jährigen Militärdienstzeit fand er eine Anstellung beim Magistrat in Jauer und wurde 1927 an die evangelische Friedenskirche in Jauer berufen. Bis zur Vertreibung war er dort tätig.

Nach der Vertreibung fand er mit seiner Familie ein Unterkommen in Schwalenberg/Lippe. Er war Mitbegründer der Vertriebenen-Kreisgruppe Detmold und kurze Zeit später der Ortsgruppe Schwalenberg, deren 1. Vorsitzender er bis zu seiner Übersiedlung nach Bielefeld im Jahr 1952 war. Auch in Bielefeld stellte er sich sofort wieder zur Verfügung und wurde in der Heimatgruppe Goldberg tätig. Als Nachfolger des verstorbenen Vorsitzenden Richard Pötschke wurde er 1959 zum 1. Vorsitzenden der Heimatgruppe gewählt. Mit seiner reichen Erfahrung und viel Tatkraft füllte er sein Amt aus. Unermüdlich wirkte er für seine Schicksalsgefährten und belebte mit vielen Vorschlägen die Arbeit und das Leben in der Heimatgruppe. Vor allem verstand er es, die jüngeren Menschen zur Mitarbeit heranzuführen. In Anerkennung und Würdigung seiner Verdienste um unsere schlesische Heimat wurde er mit der silbernen und der goldenen Ehrennadel der Landsmannschaft Schlesien ausgezeichnet. 1964 konnte er sein Amt in jüngere Hände legen und wurde von der Heimatgruppe zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Auch weiterhin stand er der Heimatgruppe mit Rat und Tat zur Seite, bis ins hohe Alter hinein.

In einer Trauerfeier am 1. März 1978 nahmen wir Abschied von Richard Hornig. Ehrende Worte des Gedenkens und des Dankes an Richard Hornig sprach, im Namen der Heimatgruppe Goldberg und der Kreisvereinigung der ostdeutschen Landsmannschaften in Bielefeld, der Vorsitzende der Heimatgruppe Goldberg. Auf dem Stieghorster Friedhof in Bielefeld, an der Seite seiner Gattin und seiner Tochter, wurde Richard Hornig zur letzten Ruhe gebettet. H.R.

Neue Anschriften

Goldberg

Berger Gertrud, geb. Gerlach, Warmutsweg 9 a, 7060 Schorndorf/Wttbg., Werderstr. 84.

Fischer Alois und Frau Ursula, geb. Zängler, Holteistr. 1, 5300 Bonn-Duisdorf 1, Klosterstr. 3.

Heinz Oskar und Frau Kläre, geb. Zirm, Friedrichstr. 17, 5760 Arnsberg I, Vitusweg Nr. 18.

Helbig Elsbeth, geb. Seidel, Domstr. 8, DDR 8701 Glossen 38, Krs. Löbau.

Helbig Hermann, Reiflerstr. 17, 3306 Lehre-Flechorf, Sudetenring 21.

Heyde Dr. med. Friedrich, Westpromenade 5 a, 6232 Bad Soden-Neuenhain, Wohnstift Augustinum, Sodener Waldweg 2.

Kühne Alma, geb. Helbig, DDR 7026 Leipzig, Linkelstr. 35.

Laske Werner, Schmiedestr. 13, 7470 Albstadt-Ebingen, Konradin-Kreutzer-Str. 29.

Malik Dr. jur. M. und Frau Irmgard geb. Anders, Friedrichstr. 13, 8044 Unterschleißheim, St.-Benedikt-Str. 7 V.

Müller Klara, Alt-Bergen 2, 6000 Frankfurt 60.

Pusch Robert, Obertorsiedlung 19, 3320 Salzgitter 1, Schubertstr. 2.

Röhle Heinz und Frau Franziska, geb. Lindner, Riegnerstr. 6, 8000 München 50, Feldmochinger Str. 62.

Seifert Alfred und Frau Gertrud, geb. Haupt, Schmiedestr. 17, 6237 Liederbach/Taunus 1, An der Untermühle 2.

Haynau

Eckert Martha, Friedrichstr. 3, F 67 Kertzfeld b. Benfeld, Rue de Vosges 21, France.

Kallenbach Meta, geb. Teppich, Bunzlauer Str. 13, 4330 Mülheim/Ruhr-Broich, Prinzeß-Luisen-Str. 165.

Pohl Gertrud, geb. Abicht, Bahnhofplatz 1, 4350 Recklinghausen Süd 2, Walter-Wenthe-Str. 21.

Schönau a. K.

Beer Erna, geb. Menzel, Ring 54, 4286 Südlohn 1, Winterswykerstr. 20.

Döring Frieda, geb. Rohr, Goldberger Str. 14, 7030 Böblingen, Gustav-Werner-Str. Nr. 14.

Feige Johannes, Hirschberger Str. 11, 4630 Bochum 5, Im Welperschen 12.

Klemm Heinz und Frau Elfriede, geb. Großmann, Hirschberger Str. 32, 8958 Füssen, Weidachstr. 27.

Mertsch Walter, Hirschberger Str. 10, 8000 München 70, Daiserstr. 30/V.

Schaube Christa, geb. Jeltsch, Hirschberger Str. 20, 3005 Hemmingen 1, Berliner Str. 8 E.

Schmidt Fritz und Frau Irmgard aus Schönau, Hirschberger Str. 56, 5912 Hilchenbach 8, Am Bühlberg 12.

Aus dem Kreisgebiet

Aglaster Walter, Ulbersdorf, 5063 Overath, Höhenstr. 40.

Altenburger Bärbel, geb. Knoblich, Göllschau, Dorfstr. 5, 8901 Leitershofen.

Aust Hedwig, geb. Beier und Sohn Bernhard, Falkenhain, 6466 Gründau 3, Spessartstr. 4.

Beer Arthur und Frau Frieda, geb. Kirsch, Konradswaldau Nr. 50, 4590 Paderborn, Im Lichtenfelde 30.

Brinkroff Anton, Falkenhain, 4840 Rheda, Petkuser Weg 5.

Daniel Hans-Joachim und Frau Irmgard, geb. Binger, Bad Hermsdorf, Seiffenausr. 9, 8520 Erlangen, Stintzingstr. 34.

Draheim Frieda, geb. Helbig, Probsthain Nr. 217, 4440 Rheine, Viktorweg 4.

Drosinski Elisabeth, geb. Göhlich, Probsthain 64, 4540 Lengerich, Feldweg 36.

Enkelmann Erich und Frau Emma, geb. Schmidt, Hohenliebenthal Nr. 3, 3422 Bad Lauterberg 5, Barbiser Str. 68.

Erlebach Manfred, Märzdorf, 4236 Hamminkeln 1, Töven 19.

Evler Selma, geb. Freche, Kauffung, Haupt 256, 4130 Moers 1, Klever Str. 59.

Exner Alfred und Frau Ingeburg, geb. Reinhardt, Reischt, Höhe 58, 5800 Hagen 5, Hohenlimburg, An der Herberge 11.

Feist Albert und Frau Klara, geb. Siegmund, Reischt 17, 5063 Overath, Auf dem Heidgen 9.

Fleig Sigrid, geb. Neubauer, Kauffung a.K., Niederschule, 6759 Wolfstein, Schlichtweg 4.

Fleschütz Hannelore, geb. Knoblich, Göllschau, Dorfstr. 5, 8900 Augsburg, Stadtbergenstr. 67.

Fromhold Karl, Kauffung, Hauptstr. Nr. 111, 2000 Norderstedt, Faden's Tannen Nr. 5 d.

Gellert Gerhard, Kauffung, Poststr. 4, 1000 Berlin 47, Hopfenweg 35 a.

Gläser Ilse, geb. Bartsch, Harpersdorf, 4770 Soest/Westf., Brüderstr. 6.

Gröer Ella, geb. Schubert, Kauffung, Hauptstr. 97, 4630 Bochum 1, Hattinger Str. Nr. 270 a.

Günther Walter, Tiefhartmannsdorf 39, 2000 Hamburg 26, Burgstr. 40.

Hadaschik Stefan und Frau Leonore, geb. Nerger, Tiefhartmannsdorf, 3070 Nienburg/Weser, Stuttgarter Str. 14.

Hanisch Gert und Frau Karin, geb. Trautmann, Brockendorf, 5000 Köln 90, Brüseler Str. 169.

Hein Frieda, geb. Arnold, Neudorf a. Gr., 4057 Brüggen 2, Brüggener Str. 49.

Heinrich Erna, geb. Flögel, Probsthain, 2872 Hude i. O., Ulmenstr. 25.

Helbig Marta, geb. Stümper, Ulbersdorf, DDR 7022 Leipzig, Daumirstr. 12.

Hentschel Ida, geb. Altmann, Ulbersdorf, 5650 Solingen 1, Börsenstr. 127 a.

Hoberg Heinz und Frau Margarete, geb. Opitz, Harpersdorf Nr. 157, 5927 Erndtebrück, Kampenstr. 17.

Hornig Hildegard, geb. Weber, Kauffung a.K., Wiedemuthweg 6, 7920 Heidenheim, Am Radkeller 3.

Jähnsch Elfriede, geb. Grenz, Panthenau Krs. Goldberg, 7900 Ulm-Donau, Trollingerweg 64.

John Bruno, Reischt Nr. 21, 8401 Köfering/Regensburg, Lindenstr. 12.

Karner Helmut und Frau Maria-Theresia, geb. Wiesner, Giersdorf-Rothbrunnig, 2820 Bremen 71, Sandkuhlenweg 15.

Klose Walter, Falkenhain, 3420 Herzberg-Pöhlde, Sudetenstr. 19.

Knoblich Norbert, Göllschau, Dorfstr. Nr. 5, 8902 Steppach.

Knoblich Paul und Frau Hildegard, geb. Reich, Göllschau, Dorfstr. 5, 8901 Stadtbergen, Am Leiterle 29.

Lakmann Johann und Frau Charlotte, geb. Heinrich, Tammendorf, 3223 Bodenteich, Stettiner Str. 4.

Langer Alfred und Frau Elfriede, verw. Nerger, geb. Wagner, 3070 Nienburg/Holtorf, Akazienweg 1.

Lisse Horst und Frau Irmgard, geb. Schmied, Probsthain Nr. 6, 2870 Delmenhorst, Düsternortstr. 125.

Menzel Marta, geb. Werner, Kauffung, Dreih. 4, 8948 Mindelheim, Gustav-Müller-Str. 11.

Mietzke Siegfried und Frau Herta, geb. Steinmann, Grödlitzberg 76, 3202 Bad Salzdetfurth, Birkenweg 2.

Müller Helene, geb. Tschorn, Kauffung, Haupt 15, 5800 Hagen 5/Hohenlimburg, Waldsaum 14.

Müller Richard und Frau Helene, geb. Stumpe, Tiefhartmannsdorf, 2171 Armstorf-Dornsode 25.

Nehrig Elfriede, Johnsdorf, 4433 Borgvorst/Westf., Am Bahnhof 7.

Neubauer Erwin und Frau Selma, geb. Wandelt, Kauffung a.K., Niederschule, 6733 Haßloch/Pfalz, Prinz-Eugen-Str. 9.

Polpitz Hans, Falkenhain, 7143 Vahingen-Gündelbach, Lilienstr. 9.



Riesel Paul u. Frau Margarete, geb. Ilgner, Tiefhartmannsdorf, Dorfstr. 17, 3078 Stolzenau, Stettiner Str. 3.

Roggenkamp Angelika, geb. Müller, Tiefhartmannsdorf 72, 2141 Oerel, Glindmoorstr. 9.

Sachse Marie-Luise, Falkenhain, 3203 Sarstedt/Heise, Junkershof 6.

Schade Erna, geb. Schmidt, Steudnitz, 5270 Gummersbach 21, Sienhardtstr. 6.

Schaube Erhard, Göllschau, 3151 Bierbergen, Im Felde 1.

Scheele Robert und Frau Hannelore, geb. Beyer, Kauffung a.K., Haupt 257, 4630 Bochum-Weitmar, Am Dieckmannshof 15.

Scholz Günter und Frau Edeltraut, geb. Apel, Bad Hermsdorf, Haus Nr. 45, 3200 Hildesheim, Stadtfeld 13.

Schubert Richard und Frau Frieda mit Sohn, Ob.-M.-Falkenhain 79, 4835 Rietberg 3, Haselhorster Str. 30.

Dr. Schultz Neihart, Kauffung, Hauptstr. 194, 7888 Rheinfelden 5, Dinkelbergstraße Nr. 28.

Siebelt Alois und Frau, O.-M.-Falkenhain 142, 4835 Rietberg 2, Am Sennebach 28.

Sommer Helgard, geb. Neubauer, Kauffung a.K., Niederschule, 6710 Frankenthal/Pfalz, Goethestr. 15.

Sora Johann, Falkenhain, 3115 Vöhrum, Wilh.-Busch-Str. 9.

Viebrock Dorothea, Tiefhartmannsdorf Nr. 72, 2000 Hamburg 53, Randowstr. 14.

Weinhold Edith, Neukirch a.K., 4800 Bielefeld, Dompfaffweg 16 b.

Weißig Ernst, Ratschin, 3071 Rohrsen, Hofstr. 20.

Wende Ida, geb. Preuß, St. Hedwigsdorf 30, 4930 Detmold, Lemgoer Str. 78.

Wiedenmann Irmgard, Tiefhartmannsdorf, 8500 Nürnberg, Alexanderstr. 19.

Wilke Georg und Frau Edith, geb. Nikkel, Gröditzberg, 2849 Goldenstedt-Arkeburg, Kleegrasweg 8.

Wirth Hildegard, geb. Opitz, Tiefhartmannsdorf, DDR 6505 Münchenbernsdorf, Bahnhofstr. 26.

Zauns Lotte, geb. Gründel, Tiefhartmannsdorf, Vordergasse 169, 20. Kiora Street, Canley Vale NSW 2166, Australien.

Zobel Helmut, Konradswaldau, 4619 Bergkamen-Rünthe, Kreisstr. 26.



Herr Oswald Münster am 4. 2. 78 - 90 Jahre alt bei guter, geistiger und körperlicher Frische, Heiligenfelder Str. 14, 2808 Syke. Er lebt im Hause seines Schwiegersohnes. Nachdem seine Frau 1964 und seine Tochter 1965 verstarben, wird Herr Münster nun von der zweiten Frau seines Schwiegersohnes liebevoll betreut. (Bahnhofstr. 13).

Am 10. 4. 78 feiert Herr Kurt Scholz seinen 80. Geburtstag, in 5650 Solingen, Burgunderstr. 42.

Am 1. 10. 77 feierten Paul Jantos und Frau Else, geb. Faust, die goldene Hochzeit in der DDR 5820 Bad Langensalza, August-Bebel-Str. 4 (Liegnitzer Str.).

Frau Helga Röbbke, geb. Kindler am 14. 3. 78 - 50 Jahre alt. Sie wohnt mit Familie Neuenburg, Astede 9, 2932 Zetel 2.

Herr Richard Krügler am 16. 3. 78 - 77 Jahre alt, Westickerstr. 20, 4618 Kamen/Westf. (Bergstr. 3).

Frau Gertrud Wuttig, geb. Loos am 25. 3. 78 - 80 Jahre alt, im Kreise ihrer großen Familie, Hieborniasstr. 46, 4690 Herne 1 (Burglehn 5).

Herr Heinrich Schiedhelm am 15. 3. 1978 - 80 Jahre alt, bei bester Gesundheit, Martin-Luther-Str. 14, 6521 Bechtheim bei Worms (Mönchstr. 5).

Herr Kurt Lamprecht am 15. 3. 78 - 70 Jahre alt, Brunsteiner Str. 40, 3410 Northeim 1 (Liegnitzer Str. 15).

Herr Paul Jäkel am 5. 2. 78 - 93 Jahre alt, er ist geistig noch rege, doch durch seine Kriegsbeschädigung nicht mehr gehfähig. Als Vorstand und Schriftführer des Reichs-

Frau Emilie Aust, geb. Geisler (Goldber-Str. 16) - 80 Jahre alt am 19. 4. 78 in 4005 Meerbusch 3, Schillerstr. 45.

Ihren 75. Geburtstag feiert Frau Gertrud Gutsche, geb. Herrmann (Ring 27) am 16. 4. 78, in DDR 8030 Dresden 30, Alt-Trachau 30.

Herr Oskar Scholz (Ring 31) - 85 Jahre alt am 29. 4. 78, in 8630 Coburg, Kreuzwehrstraße 13 a.

Seinen 77. Geburtstag feiert Herr Wilhelm Adam (Bolkoplatz 5) am 30. 4. 78, in 7291 Loßburg, Tannenstr. 17.

Herr Eberhard Gürth am 25. 3. 78 - 70 Jahre alt, Moosaustr. 2, 8371 Frauenau.

Adelsdorf

Herr Josef Olbrich am 15. 3. 78 - 84 Jahre alt, Nikolausstr. 24, 4000 Düsseldorf-Himmelgeist.

Herr Gerhard Baumgarten und Frau Ilse, geb. Bleul am 15. 2. 78 - Silberhochzeit, Emilstr. 38, 5600 Wuppertal 2.

Frau Anna Sievers am 10. 3. 78 - 79 Jahre alt, Bussardweg 5, 3002 Wedemark 2.

Alt Schönau

Frau Ida Rüffer, geb. Niepel am 7. 3. 78 - 78 Jahre alt, Hermann-Löns-Weg 8, 4426 Vreden.

Herr Richard Seidel am 21. 3. 78 - 76 Jahre alt, Große Kurfürstenstr. 14, 4800 Bielefeld.

Herr Walter Schumann am 18. 3. 78 - 65 Jahre alt, 4961 Niederwöhren, Stadthagen.

Herr Helmut Müller am 10. 4. 78 - 50 Jahre alt, Ehrentruer Weg 16, 4800 Bielefeld.



Bärsdorf-Trach

Frau Lina König, geb. Wende, begeht am 2. 4. ihren 75. Geburtstag. Sie ist sehr rege und wohnt bei Sohn Alfons in 3201 Eversen ü. Hildesheim.

Bielau

Frau Lina Kindler am 22. 3. 78 - 75 Jahre alt, Goethestr. 19, 8306 Schierling. Sie feiert bei entsprechender Gesundheit im Kreise ihrer Familie (Ober-Bielau).

Bischdorf

Frau Amma Klose, verh., Nr. 66, wohnhaft in 6342 Haiger (Gießen-Lahn), Bismarckstr. 5, am 7. 4. 78 - 81 Jahre alt.

Frau Anna Scholz, geb. Hoffmann, verw., Nr. 87, wohnhaft in DDR 53 Weimar, Friedrich-Engels-Ring 150, am 12. 4. 78 - 84 Jahre alt.

Herr Günter Thomas, verh., Nr. 62, wohnhaft in 6930 Eberbach/Neckar, Steige-str. 21, am 23. 4. 78 - 55 Jahre alt.

Wichtiger Hinweis! Viele Bezieher unserer Heimatnachrichten sind Direktzahler. Bitte überweisen Sie unaufgefordert den Jahresbetrag in Höhe von 19,50 DM für das Jahr 1978 auf unser Postscheckkonto. Johanna Dedig, Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten 6250 Limburg/Lahn Postscheckamt Nürnberg, Konto-Nr. 762 41 - 850 Bitte vergessen Sie nicht, Ihren vollen Absender am Zahlkartenabschnitt einzutragen. Sie ersparen uns dadurch viel Arbeit und die hohen Portokosten. Herzlichen Dank! Ihre Heimatnachrichten



Herzlichen Glückwunsch

Es feiern Geburtstag, bzw. silberne, goldene Hochzeit

Goldberg

Am 11. 3. 78 - 75 Jahre alt Frau Lina Heidrich bei bester Gesundheit, Willi-Rösler-Str. 23, 4056 Schwelmtal (Schneebachsiedlung, Amselweg 27).

Haynau

Frau Else Dreise am 15. 3. 78 - 85 Jahre alt. Geistig frisch ist sie noch Kassiererin der Landsmannschaft. Sie besitzt für ihre langjährige Mitarbeit die goldenen Ehrennadeln der Landsmannschaft Schlesien, des VDK und des Roten Kreuzes, wohnhaft Bergstr. 23, Scheinfeld, Mittelfranken (Bahnhofstr. 18).

Frau Martha Herrmann, geb. Pilz am 6. 2. 78 - 90 Jahre alt. Neben der Familie fanden sich viele Gratulanten ein. Vertreter des BvD, des VdK, der Stadt Velbert, der Pastor und die Gemeindegewester. Die Jubilarin hat den so ereignisreichen, aber anstrengenden Tag mit Bravour überstanden. Frau Herrmann wohnt Mettmanner Str. 15, 5620 Velbert 1.

Liebe Heimatfreunde! Bitte schreiben Sie Eigennamen und Anschriften ganz deutlich. Manche Mitteilungen bereiten uns wegen ihrer Undeutlichkeit allerhand Kopfzerbrechen.



bundes der Kriegsbeschädigten ist er sicher noch einigen Haynauern bekannt, wohnhaft Jahnstr. 9, Altenheim, 6239 Eppstein/Taunus.

Schönau (Katzbach)

Frau Lydia Hampel (Bolkoplatz 7) am 1. 4. 78 - 79 Jahre alt, in 8937 Bad Wörishofen, Türkheimer Str. 5.

Ihren 70. Geburtstag feiert Frau Helena Zimmermann (Ring 3) am 7. 4. 78, in 8800 Ansbach/Mittelfr., Philipp-Zorn-Str. 9.

Frau Ella Hoffmann, geb. Federhoff (Ring 50) am 8. 4. 78 - 76 Jahre alt, in 3360 Osterode/Harz, Krebecker Landstr. 7.

Ihren 70. Geburtstag feiert Frau Margarete Haase, geb. Bolz (Schützenweg 2) am 10. 4. 78 in Mühlheim am Main, Memelstr. 3.

Frau Erna Reschke, geb. Dittert (Hirschberger Str. 8), am 13. 4. 78 - 84 Jahre alt, in 3180 Wolfsburg 12 (Ortsteil Fallersleben), Ehmer Str. 5.

Seinen 76. Geburtstag feiert Herr Ernst Unger (Hirschberger Str. 9) am 15. 4. 78, in 5650 Solingen 11, Nußbaumstr. 73.

Frau Hedwig Börner, geb. Hoffmann, verw., Nr. 76, wohnhaft in 4401 Sprakel über Münster, in der Aule 20, am 29. 4. 78 - 76 Jahre alt.

Bereits am 23. 3. 78 wird Herr Willi Fiebig, verh., Nr. 80, wohnhaft in DDR 1923 Putlitz, Krs. Pritzwalk, Chausseestr. 19 - 88 Jahre alt.

Falkenhain

Herr Martin Werner am 15. 3. 78 - 87 Jahre alt, Bergstr. 34, 8550 Forchheim.

Am gleichen Tag feiert sein Sohn Paul Gerhardt seinen 55. Geburtstag, 8701 Gnötzheim/Mittelfranken.

Göllschau

Frau Frieda Reichelt, in 4800 Bielefeld 1, Webereistr. 29, wird am 24. 3., 70 Jahre alt.

Gröditzberg

Herr Willy Krabel am 25. 3. 78 - 78 Jahre alt, bei guter Gesundheit, Hammerstr. 70, 4700 Hamm 3. Es mußte heißen Frau Hildegard Krabel, nicht Irmgard.

Hockenau

Frau Frieda Heidrich am 26. 2. 78 - 75 Jahre alt, Hasenkamp 12, 4404 Telgte Kreis Münster.

Herr Martin Jäkel am 21. 3. 78 - 70 Jahre alt, DDR 9182 Kindisch ü. Kamenz.

Herr Reinhold Möschter am 5. 4. 78 - 85 Jahre alt, DDR 8601 Weißenberg/Bautzen, Gartenweg 14, gesundheitlich geht es noch einigermaßen.

Frau Gertrud Müller am 10. 4. 78 - 55 Jahre alt, Ostereschstr., 2849 Visbek.

Hohenliebenthal

Ihren silbernen Hochzeitstag feiern am 28. 3. 78 Herr Günther Bartel und Frau Margarete, geb. Hielscher, Salierallee 29, 5100 Aachen.

Frau Johanna Waschipki am 2. 4. 78 - 65 Jahre alt, Ludwig-Gerhard-Str. 7, 6204 Taunusstein 2.

Frau Berta Ulke, verw. Seifert, geb. Schmidt, am 7. 4. 78 - 89 Jahre alt, Regensburger Str. 9, 8423 Abensberg.

Frau Martha Exner, geb. Wildner am 7. 4. 78 - 78 Jahre alt, Hagenkamp 11, 4800 Bielefeld 1.

Frau Mielchen Lochmann, geb. Gluche am 18. 4. 78 - 79 Jahre alt, Straße der Jugend Nr. 53, Block c, DDR 1955 Rheinsberg, Mark.

Frau Luise Krause, geb. Schubert am 27. 4. 78 - 75 Jahre alt, Johannesstr. 54, 4540 Lengerich/Westf.

Konradsdorf

Herr Wilhelm Reinisch am 3. 4. 78 - 85 Jahre alt, Johannes-Girnes-Str. 30, 4155 Greiffrath 2 (Oedt).

Konradswaldau

Das Fest der silbernen Hochzeit feiern Herr Wolfgang Zinner und Frau Brigitte, geb. Sachs, am 25. 4. 78, in 4800 Bielefeld 1, Rußheiderweg 14.

Lobendau

Frau Helene Böhm, geb. Schmidt am 9. 4. 78 - 79 Jahre alt, Ulmenstr. 6, 7331 Faurndau.

Frau Marta Kliem, geb. Berndt am 12. 4. 1978 - 75 Jahre alt, Diringhauser Weg 18, 5973 Plettenberg.

Märzdorf

Herr Oskar Knobloch am 30. 3. 78 - 76 Jahre alt, Hedwigstr. 6, 3201 Harsum.

Herr Jochen Meschter am 3. 4. 78 - 50 Jahre alt. Seine Mutter, Frau Meta Meschter am 13. 4. 78 - 79 Jahre alt, in Lammesttal 46, 3202 Bad Salzdetfurth.

Kaiserswaldau

Frau Anna Olschok am 10. 4. 78 - 85 Jahre alt, Rechterfelderstr., 2849 Visbek (Radchen).

Frau Martha Tscheschl am 21. 4. 78 - 79 Jahre alt, Astruper Str., 2849 Visbek (Radchen).

Kauffung

Frau Meta Benedix, geb. Menzel am 21. 3. 78 - 82 Jahre alt, Amselweg 1, 4423 Gescher/Westf.

Frau Helene Gutschker, geb. Wirbel am 13. 5. 78 - 75 Jahre alt (nicht am 15. 3., wie irrtümlich angegeben), Iländer Weg 7, 4670 Lünen 1.

Herr Artur Simon und Frau Trude, geb. Schlosser, feierten am 18. 2. 78 die goldene Hochzeit, Finkenstr. 48, 4434 Ochtrup (Hauptstr. 70).

Herr Fritz Berger (Hauptstr. 102) am 26. 4. 78 - 75 Jahre alt, in Dassow, Kützerstr. 41.

Frau Emma Gebauer, geb. Güttlich (Hauptstr. 245) am 24. 4. 78 - 75 Jahre alt, in Hörden ü. Herzberg, Hauptstr. 118.

Herr Werner Härtel (Hauptstr. 50) am 13. 4. 78 - 50 Jahre alt, in Hamburg 26, Makweg 10.

Frau Margarete Hoffmann, geb. Geisler (Hauptstr. 92) am 3. 4. 78 - 65 Jahre alt, in Sundern/Sauerland, Hochstr. 23.

Frau Anna Hoffmann, geb. Schröter (Dreihäuser 15) am 5. 4. 78 - 84 Jahre alt, in Glauchau DDR, Johannisstr. 1.

Frau Frieda Jung, geb. Heinze (Dreihäuser 13) am 13. 4. 78 - 77 Jahre alt, in 5800 Hagen 1, Sennbrink 6.

Herr Oswald Käse (Hauptstr. 145) am 22. 4. 78 - 75 Jahre alt, in Leipzig, Rabet 52.

Frau Selma Konrad, geb. Töpelt (Vieh-ring 11) am 20. 4. 78 - 78 Jahre alt, in Weißendorn 66, Bez. Kassel.

Herr Richard Kuhn (Randsiedlung 11) am 16. 4. 78 - 75 Jahre alt, in 3051 Schloß Ricklingen, Steinfeld 138.

Frau Irene Krebs, geb. Jäckel (Hauptstr. 165) am 30. 4. 78 - 50 Jahre alt, in 4005 Buderich.

Herr Bruno Ludwig (Hauptstr. 171) am 12. 4. 78 - 50 Jahre alt, in Frankfurt-Heddernheim, Heilbronner Str. 21.

Frau Ida Seidel, geb. Steinich (Hauptstr. 121) am 22. 4. 78 - 77 Jahre alt, in 4200 Oberhausen, Altstandener Str. 16.

Frau Gertrud Schirner, geb. Thiel (Gemeindefeld 4) am 29. 4. 78 - 78 Jahre alt, in 4904 Enger, Wigbertstr. 51.

Frau Hildegard Treske, geb. Thinz (Hauptstr. 207) am 18. 4. 78 - 70 Jahre alt, in Wilgersdorf 134, Krs. Siegen.

Frau Erna Wiesner, geb. Überschar (Schulzengasse 12 a) am 3. 4. 78 - 70 Jahre alt, in Wülfrath-Rodenhaus, Beusenhaus 3.

Herr Wilhelm Walter am 16. 4. 78 - 80 Jahre alt (Viehring 12) 5521 Sefferweich, Bitburg, Prüm.

Frau Anna Fehrl am 25. 2. 78 - 85 Jahre alt, Anglstr. 20, 8391 Salzweg.

Neudorf am Gröditzberg

Frau Selma Röricht, geb. Zeidler feiert bei bester Gesundheit ihren 87. Geburtstag, 3209 Schellerten 2, Bergstr. 49, Ortsteil Ohstedt.

Neukirch/Katzbach

Herr Erich Zahn am 13. 3. 78 - 70 Jahre alt, Martin-Luther-Str. 43, 5420 Lahnstein 2.

Frau Ida Berner, geb. Boerner am 10. 4. 1978 - 75 Jahre alt, Lenbachstr. 12, 1000 Berlin-Steglitz 41.



Der frühere Fleischermeister Herr Willi Horatschek am 30. 3. 78 - 80 Jahre alt, im Kreise seiner Angehörigen, Altbachendbruch, 2179 Steinau.

Achtung!

Es besteht noch die Möglichkeit für die Heimatgruppe aus dem Harzgebiet durch Beschaffung eines größeren Busses an einer Fahrt nach Lengerich teilzunehmen und zwar vom 20.-21. 5. 78. Wir wollen dort Heimatfreunde und Verwandte besuchen. Zustiegmöglichkeiten sind in Bad Lauterberg, Herzberg, Hattorf, Katlenburg, Northeim und Einbeck.

Meldungen sind umgehend an Erich Geisler, Osterwiese 5, 3422 Bad Lauterberg 5, Telefon 0 55 24/5 zu errichten.

Frau Martha Hornig, geb. Berger - 76 Jahre alt am 11. 4. 78, in 4800 Bielefeld 18, Feuerdornstr. 20.

Frau Agnes Besser, geb. Schmidt am 14. 4. 78 - 81 Jahre alt, in 4800 Bielefeld 1, Walkenweg 35 a.

Herr Alfred Glasneck und seine Ehefrau feiern am 31. 3. 78 die goldene Hochzeit, Eichelbach 38, 3420 Herzberg am Harz.

Frau Martha Walter, geb. Titz am 5. 4. 1978 - 76 Jahre alt, Celler Str. 93 h, 3300 Braunschweig.

Neuwiese

Frau Frieda Bittner am 7. 3. 78 - 82 Jahre alt bei guter Gesundheit, Kirchstr. 1, 5920 Bad Berleburg-Elsoff.

Pilgramsdorf

Am 7. 3. 78 feierte Herr Richard Scholz Kirchfeldstr., 5270 Gummersbach-Rospe, seinen Geburtstag.

Herr Helmut Ritter in 8301 Attenhausen feiert am 15. 3. 78 seinen 76. Geburtstag.

Herr Otto Wirsig, wohnhaft in 5270 Gummersbach-Strombach, Florastr. 1, feiert am 29. 3. seinen 75. Geburtstag.

In 7120 Bietigheim, Drosselweg 8, feiert Herr Paul Bläsche seinen 96. Geburtstag.

Am 31. 3. 78 feiert in 3282 Steinheim-Eichholz, Herr Karl Liebich seinen 70. Geburtstag.

Frau Liselotte Nordholz, geb. Fluche, am 29. 3. 89 - 50 Jahre alt, 2811 Schweringen.

Frau Meta Frömberg, geb. Rüpprich am 17. 4. 78 - 80 Jahre alt, bei ihrem Sohn Herbert Frömberg in Gessel, Fliederstr. 15, 2808 Syke.

Am selben Tag, dem 17. 4. 78, feiern Herr Heinz Hüneke und Frau Charlotte, geb. Frömberg, in Gessel, Feldstr. 47, 2808 Syke silberne Hochzeit.

Probsthain

Herr Oswald Göhlich am 29. 3. 78 - 78 Jahre alt, Gadesbüden 78, 3071 Heemsen.

Herr Walter Heidrich am 31. 3. 78 - 50 Jahre alt, 2179 Bülkau, Ndr.-Elbe.

Frau Gertrud Grasse, geb. Langner am 14. 4. 78 - 65 Jahre alt, 4540 Lengerich, Schulstraße 2.

Frau Martha Klemm, geb. Menz am 14. 4. 1978 - 75 Jahre alt, DDR 84 Riesa.

Frau Selma Fromhold am 18. 4. 78 - 75 Jahre alt, DDR 3591 Vietzen, Mecklenburg.

Reichwaldau

Herr Willi Raupach, Breslauer Str. 5, in 4408 Dülmen am 20. 3. 78 - 65 Jahre alt.

Herr Arthur Seifert, Loccumer Str. 5, in 3071 Leese am 27. 3. 78 - 77 Jahre alt.

Frau Margarete Iser, geb. Kmuiche, Eichendorffstr. 46, in 7312 Kirchheim/Teck, am 30. 3. 78 - 82 Jahre alt.

Reisicht

Am 15. 2. 78 Herr Willi Nitsche, Ehemann von Elli Stoppe, 55 Jahre alt. Er wohnt in 5600 Wuppertal-Elberfeld, Adersstr. 15.

Herr Manfred Puppe, verh., Schmied, Nr. 30, wohnhaft in 4200 Oberhausen, Duisburger Str. 234 am 1. 4. 78 - 50 Jahre alt.

Herr Horst Flohr, verh., Nr. 148, wohnhaft in 4051 Pesch b. Korschenbroich, Korschenbroicher Str. 55, am 12. 4. 78 - 50 Jahre alt.

Herr Herbert Schiller, verh., Nr. 153, wohnhaft in 3071 Lemke 134 ü. Nienburg/Weser, am 13. 4. 78 - 50 Jahre alt.

Frau Elfriede Langer, geb. Bürger, verh., Nr. 118, wohnhaft in 2982 Norderney, Marienstr. 18, am 16. 4. 78 - 55 Jahre alt.

Röversdorf

Herr Johannes Teuber am 22. 3. 78 - 79 Jahre alt, Raiffeisenstr., 4423 Gescher/Westf.

Schellendorf

Herr Karl Seidel am 7. 4. 78 - 85 Jahre alt, Bergstr. 12, 6349 Medenbach (Niederschellendorf).

Schönwaldau

Herr Richard Kunze am 21. 3. 78 - 78 Jahre alt, Richard-Wagner-Str. 16, 4540 Lengerich/Westf.

Herr Bruno Weinhold am 1. 5. 78 - 84 Jahre alt, Neuenkirchen/Hadeln.

Tiefhartmannsdorf

Frau Frieda Rüger (Oberdorf) - 85 Jahre alt am 11. 4. 78, Cusanustr. 6, 5560 Wittlich 16.

Herr Gerhard Trautmann - 50 Jahre am 11. 4. 78, Klarhorststr. 10, 4800 Bielefeld 1.

Herr Richard Kunze - 70 Jahre am 13. 4. 1978, Kopernikusstr. 48, 4800 Bielefeld 1.

Frau Ida Friebe, geb. Mahler - 77 Jahre am 17. 4. 78, Im Winkel 13, 3301 Bienrode b. Braunschweig.

Frau Charlotte Galli, geb. Tietze - 65 Jahre alt am 23. 4. 78, Hagenstr. 7, 8500 Nürnberg (Forsthaus).

Goldene Hochzeit feiern am 8. 4. 78 Herr Bruno Stumpe und Frau Klara, geb. Gräber, DDR 6121 Harras b. Eisfeld/Thür.

Am 10. 4. 78 feiern ihre Silberhochzeit Herr Walter Aust und Frau Ursula, geb. Schade, Nobelstr. 4 a, 4800 Bielefeld 1.

Wittgendorf

Der Lehrer Herr Erich Bresemann am 14. 3. 78 - 75 Jahre alt, Auf dem Felde 10, 4700 Hamm 1.

Herr Kurt Weinknecht am 28. 3. 78 - 70 Jahre alt, Simonstr. 56, 4300 Essen 1, Holsterhausen.

Wolfsdorf

Herr Fritz Hoffmann am 28. 3. 78 - 83 Jahre alt, Sarninghäuser Str. 16 a, 3074 Steyerberg.

Woitsdorf

Frau Elfriede Lerche, geb. Knoll am 28. 3. 78 - 70 Jahre alt, Klein Hurden, 5063 Overath b. Köln.

Ohne Ortsangabe

Frau Magdalena Wagner, geb. Straube, Plantagenweg 33, 5309 Meckenheim-Lüftelberg (Berichtigung).

Ak 23. 3. 78 - 50 Jahre alt Frau Ursula Thiele, Moorkamp, Cammerstr. 60, 3842 Lohne.

Wer hilft suchen?

Frau Else Ludwig, in 3222 Freden/Leine, Alfelder Str. 37, sucht die Adresse von Herrn Erich Neudeck aus Kauffung a.K., Gemeindefiedlung, Jahrgang 1918/20, oder aber den Bruder Martin Neudeck und Schwester Lenchen.

Ferner suchen wir:

Herrn Klein (Jahrgang 20/22) aus Haynau, Angestellter bei Wasia-Ofenwerke, Haynau und Ehefrau, geb. Kirsch.

Herr Paul Schmiegel in 7000 Stuttgart 50, Kienbachstr. 40, bittet recht bald um folgende Angaben:

Für eine geplanten Reise nach Goldberg wird eine Übernachtungsmöglichkeit für 2-3 Personen (ca. 1 Woche im Juni 78) in Goldberg gesucht. Wer kann Angaben machen über ein dort befindliches Hotel, Gasthaus oder Privatquartier? Gibt es dort Deutsche, die bei der Unterbringung behilflich sein können oder die man vorher befragen kann? Für jeden Hinweis und Angaben in Polnisch ist Herr Schmiegel sehr dankbar.

† Unsere Toten †

Haynau

Herr Paul Behnisch verstarb am 24. 2. 1978, im Alter von 83 Jahren, Kohlenstr. 44, Essen-Burg-Altendorf (Liegnitzer Str. 72).

Frau Erika Apel verstarb im Alter von 80 Jahren am 18. 2. 78, Promenade 12, Bad Lauterberg/Harz (Bahnhofstr. 5).

Am 22. 10. 77 verstarb in Wilhelmshaven Herr Robert Hoffmann, im Alter von 70 Jahren. Der Verstorbene war Schriftsetzer. Seine Frau Frida, geb. Schmidt, verstarb vor 2 Jahren 68jährig.

Frau Frieda Behrens, geb. Brand, verstarb am 27. 2. 78, im Alter von 69 Jahren, 3354 Dassel 1, Ortsteil Lauenburg, Sohnreistraße 26.

Schönau

Herr Hans Müller verstarb am 26. 2. 78, im Alter von 57 Jahren, in DDR 34 Zerbst, Am Geisthof 45.

Frau Hilde Gassner, geb. Borrmann, O. T. Reichwaldau 10, verstarb am 3. 3. 78, im Alter von 57 Jahren, in 4933 Blomberg/Lippe, Gartenstr. 53.

Harpersdorf

Frau Auguste Hoffmann verstarb am 22. 2. 78, im Alter von 89 Jahren, in 2849 Bakum, Krs. Vechta.

Frau Erna Döhring, geb. Höher, verstarb am 5. 1. 78, im Alter von 70 Jahren, in DDR 3211 Loitsche.

Hohberg

Frau Margarete Klinger, geb. Grosse, verstarb am 28. 1. 78, im Alter von 70 Jahren, in Hohenau 4, 8802 Oberdachstetten.

Hohenliebenthal

Herr Paul Haude verstarb am 4. 2. 78, in DDR 8900 Görlitz, Sporrergasse Nr. 8 im 74. Lebensjahr.

Kaiserswaldau

Am 14. 2. 78 verstarb der frühere Land- u. Gastwirt Herr Bruno Thiel (Radchen), im Alter von 76 Jahren, in 4920 Lemgo 2/Brüntorf, Salzufler Str. 219.

Kauffung

Herr Paul Raupach, ist am 10. 2. 78, im Alter von 72 Jahren verstorben, Gabermühlweg 2, Neuenkirchen am Brand (Gemeindefiedlung). Die Nürnberger Heimatfreunde gaben dem Verstorbenen das letzte Geleit.

Märzdorf

Anfang Januar 1978 verstarb im Alter von fast 88 Jahren Frau Anna Heinze. Sie brachte ihren Lebensabend im Pflegeheim in Nürnberg.

Neukirch/Katzbach

Am 24. 2. 78 verstarb der Ehrenvorsitzende der Heimatgruppe Goldberg in Bielefeld Herr Richard Hornig, Memeler Str. 35, 4800 Bielefeld.

Petschendorf

Frau Ilse Hennig verstarb am 25. 2. 78 nach langem schweren Krankenlager.

Pohlswinkel

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied am 13. 2. 78 im Alter von 76 Jahren, Herr Josef Wittke. Mit seiner Frau Agnes und zwei verheirateten Kindern wohnte er seit der Vertreibung in 4950 Minden, An der Landwehr 19 b.

Probsthain

Nach langer, schwerer Krankheit verstarb am 3. 3. 78 im Alter von 64 Jahren Frau Gertrud Abmann, geb. Höhnisch, Naunstädter Str. 11, 6394 Grävenwiesbach.

Reisicht

Drei Monate vor seinem 80. Geburtstag verstarb am 15. Februar 1978 Herr Artur Burghardt, wohnhaft Rudolfstr. 4, 4650 Gelsenkirchen. Neben der Ehefrau Hedwig, trauern drei verheiratete Töchter um ihren verstorbenen Vater.

Tiefhartmannsdorf

Am 2. 1. 78 verstarb in Thüringen Frau Emma Krause, geb. Feige. Es fehlt leider die genaue Anschrift.

Im Alter von fast 85 Jahren wurde am 26. 1. 78 in Butzbach/Hessen, Herr Fritz Pohl beerdigt. Die Älteren unter uns werden sich seiner noch erinnern, er war der Sohn von „Muttel Pohl“.

Am 7. 2. 78 verstarb im Alter von 84 Jahren Frau Emma Zingel, geb. Geisler (Vordergasse), Grevener Damm 184, 4407 Emsdetten.

Im Alter von 88 Jahren verstarb am 8. 2. 1978 Frau Klara Opitz, geb. Friemelt, Theodor-Hürth-Str. 8, 5860 Iserlohn.

Wilhelmsdorf

Frau Käthe Döring, geb. Ronge (Ziegenhals/OS), verstarb im Alter von 58 Jahren, in 8711 Mainsondheim 1.

Am Heiligabend 1977 verstarb Herr Artur Märkel, im Alter von 78 Jahren.

Am 29. 1. 78 ging Herr Paul Tschorn von uns im Alter von 62 Jahren, Ehemann von Alma Sturm. Bei beiden Beerdigungen waren wie immer (aber nicht erwartet) viele Wittgendorfer zugegen.

Ohne Ortsangabe

Frau Else Herrmann ist verstorben, dies teilte uns ihr Nachlaßverwalter aus 3352 Einbeck mit.

SCHLESSEN



Das Bismarck-Denkmal in 223 Fotos

MEIN SCHLESIERLAND MEIN HEIMATLAND

224 Seiten, 21 x 28 cm,
223 Fotos, 28. Tausend,
Leinen DM 36,00

aus dem
ADAM KRAFT VERLAG
6800 Mannheim 52

- beim Buchhändler -
Gediegen - Umfangreich -
Preiswert

□□□□□□□□□□

Familien-Anzeigen in die Heimatzeitung!

Mit dem Reiseomnibus
nach

Schlesien

noch freie Termine:

18. 6. 78 - 24. 6. 78

21. 7. 78 - 27. 7. 78

4. 8. 78 - 10. 8. 78

Reisepreis DM 485,00

Übernachtung in
Waldenburg

Reisepreis incl. Übernachtung/Vollpension im Hotel 1. Kat., täglich Ausflüge mit dem Omnibus, Reiseleitung, Visabeschaffung und aller Gebühren.

Prospekte/Informationen
und Anmeldung bei
Busse und Reisen

MENCHEN KG

4280 Borken

Heidener Straße 2

Tel. (0 28 61) 24 68 / 70 61

□□□□□□□□□□

Bücher der

Heimat aus

unserem

Verlag.

Heute starb in der Gewißheit ihres Heils durch den Erlöser Jesus Christus meine liebe Frau, die sorgende Mutter unserer Kinder

Margarete Klinger

geb. Grosse

* 16. 7. 1909 † 28. 1. 1978

1916 - 1936 Goldberger Vorwerke,
Hohberg, Post Neudorf a. R.

Dr. med. Bernhard Klinger

8802 Oberdachstetten, Hohenau Nr. 4
Tel. 0 98 45 - 2 84

Aufrichtigen Dank allen, die mich an meinem 85. Geburtstag mit Glückwünschen, Blumen und Geschenken erfreut haben.

R. Kahlert

4445 Neuenkirchen, Emsdettener Straße 260

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anlässlich unserer goldenen Hochzeit, möchten wir uns auf diesem Wege herzlich bedanken:

Martin und Margarete Klinko

Wietzen, im Februar 1978, Haus Nr. 268

Meine liebe Schwester

Erika Apel

ist am 18. Februar 1978 im Alter von 80 Jahren für immer von mir gegangen.

Margarete Apel

Bad Lauterberg/Harz, Promenade 12
früher Haynau/Schles., Bahnhofstraße 5

Am 15. März 1978 feiert

Herr Kurt Lamprecht
Segelflugzeugbaumeister

3410 Northeim 1, Brunsteiner Straße 40
früher Haynau, Liegnitzer Straße 15

seinen 70. Geburtstag.

Zu diesem Festtag gratulieren Dir, lieber Opa

Deine Ehefrau und Deine Kinder
sowie Deine Enkel Petra, Nina,
Kerstin und Angela.

Über die zahlreichen Glückwünsche zu unserer goldenen Hochzeit haben wir uns sehr gefreut und danken allen Heimatfreunden recht herzlich.

Richard Kunze und Frau Meta geb. Kluge
Lengerich, im Februar 1978
früher Schönwaldau

Urlaub im schönen Allgäu

Zimmer mit Frühstück, Zentralheizung, fl. k. u. w. Wasser bei Hugo Feige, 8975 Fischen/Allgäu, Berg, Kapfstraße 14, bei Oberstdorf, Tel. (0 83 26) 76 30, fr. Schönau/Katzbach.

Urlaub im Weserbergland

Ruhige Lage, Waldnähe, 6 km von Hameln, Zimmer mit Frühstück, Voll- oder Halbpension.

Pension Sonnenblick Inh. Hartmut Krause
3253 Hessisch Oldendorf 2 (Fischbeck, Weser)
Telefon (0 51 52) 21 08
früher Lobendau und Falkenhain

SCHLESISIEN 1978

Hirschberg 23. 6. - 29. 6. 1978
Waldenburg 10. 8. - 16. 8. 1978

Abfahrt: Lengerich über Osnabrück, Oeynhausen, Hannover, Braunschweig nach Helmstedt.
Unterwegs kann zugestiegen werden.

Weitere Fahrten in den Osten, Ostpreußen, Pommern und Schlesien.

Einzelheiten erfahren Sie bei

Joachim Porrmann
Brochterbecker Str. 36 4540 Lengerich
Telefon 0 54 82 / 14 36

Busreisen 1978

Reisedauer jeweils 8 - 10 Tage

nach Breslau, Oppeln, Neisse, Ziegenhals, Langenbielau, Glatz, Altheide, Kudowa, Hirschberg, Krummhübel, Bad Warmbrunn, Danzig und Posen-Allenstein-Thorn.

Bitte Prospekt anfordern!

Verkehrsbetrieb ALFONS KRAHL

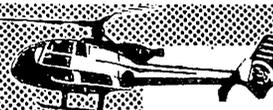
2882 Ovelgönne Breite Straße 19-21 Ruf 0 44 01 - 44 16
(früher Wallisfurth/Glatz)

Für unsere Jugend

Karlina, eine Bauerngeschichte f. d. Gegenwart	DM 5,50
Das Gespenst von Pittwitten	DM 4,80
Sonnige Dorfheimat	DM 3,50
Wir 5 Geschwister an der Oder	DM 3,60
Rübezahl, das z. Z. beste Sagenbuch	DM 8,80
Die schönsten Sagen aus Schlesien	DM 9,80
Schlesischer Märchen-, Legenden- u. Sagenschatz	DM 18,00
Hoase Langbeen, in Mundart	DM 6,50
Bergkrach, in Mundart	DM 1,50
Sagen vom Rübezahl	DM 1,80
Das königliche Seminartheater	DM 1,50
Die Glücksritter	DM 1,60
Das Märchen von den deutschen Flüssen	DM 1,00
Heimat Schlesien, Puzzle-Spiel	DM 12,00

Zu beziehen durch:

GOLDBERG-HAYNAUER HEIMATNACHRICHTEN
3340 Wolfenbüttel, Ernst-Moritz-Arndt-Straße 105



Hilfe im In- und Ausland

Schwere Unfälle im Ausland oder Erkrankungen fern von der Heimat sind kein Schreckgespenst mehr! S.O.S.-Flugrettung holt Sie - wenn es sein muß - von jedem Punkt der Erde und zwar mit speziell ausgerüsteten Ambulanzflugzeugen, Hubschraubern oder Notarzt-Jets. Jeder Flug wird von einem erfahrenen Arzt und Sanitäter begleitet. Förder-Mitglieder werden bei medizinischer Notwendigkeit bis zu DM 10 000,- kostenfrei eingeholt. Weitere Informationen bei

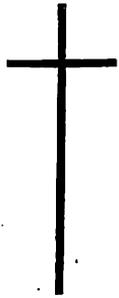


S.O.S.-Flugrettung e.V.

7000 Stuttgart 23 Flughafen Postfach 230 323 Telefon 07 11 70 55 55

Dir, Herr, sei Lob und Dank für alles

Nach Gottes Willen entschlief heute unser lieber Vater, Schwiegervater, Schwager, Onkel, Opa und Uropa, der ehemalige Kirchengemeinde-Inspektor und Rendant an der Friedenskirche zu Jauer, Niederschlesien



Richard Hornig

im gesegneten Alter von 90 Jahren.

Der Heimgegangene war Träger der Ehrennadel in Gold der Landsmannschaft Schlesien und Ehrenvorsitzender der Heimatgruppe Goldberg in Bielefeld.

In stiller Trauer
im Namen aller Angehörigen

Familie Dr. med. Günther Hornig
Familie Bernd Zimdars

4800 Bielefeld 1, den 24. Februar 1978
Memeler Straße 35
Die Beisetzung fand in aller Stille statt.

Die Heimatgruppe Goldberg der Landsmannschaft Schlesien in Bielefeld trauert um ihren

Ehrenvorsitzenden



Richard Hornig

Träger der goldenen Ehrennadel
der Landsmannschaft Schlesien

Er verstarb, fern der geliebten schlesischen Heimat, am 24. Februar 1978, im gesegneten Alter von fast 90 Jahren in Bielefeld.

Heimatgruppe Goldberg in Bielefeld

Der Vorstand
Harri Rädcl
Vorsitzender

3354 Lauenberg, den 27. 2. 1978
Sohnreistraße 26

Still und einfach war dein Leben,
treu und fleißig deine Hand,
für die Deinen galt dein Streben,
bis an deines Grabes Rand.

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief heute meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwester und Tante

Frieda Behrens

geb. Brand

früher Haynau i. Schles., Gaststätte „Weißer Schwan“
* 16. 10. 1908 † 27. 2. 1978

In stiller Trauer
Heinrich Behrens
seine Kinder und Kindeskinde
sowie alle Verwandte

Die Trauerfeier fand am 3. 3. 1978 in der Friedhofskapelle des Michaelisfriedhofes in Hannover-Ricklingen statt. Anschließend Überführung zur Einäscherung.

Unser lieber Vater, Schwiegervater, Opa und Onkel

Herr Paul Raupach

ist im Alter von 72 Jahren für immer von uns gegangen.

In stiller Trauer
Erika und Werner Klein
mit allen Anverwandten

Neunkirchen am Brand, 10. Februar 1978
Gabermühlweg 2

früher Kauffung, Gemeindegiedlung

Die Trauerfeier fand am 14. Februar 1978 um 14 Uhr in Neunkirchen am Brand statt.

Nach langen, schweren Leidensjahren wurde unsere sehr geliebte Schwester, Schwägerin und Tante

Ilse Hennig

* 27. 3. 1913 † 25. 2. 1978

von ihren Schmerzen, die sie mit unglaublicher Tapferkeit und Geduld ertragen hatte, erlöst.

Willy Aring und Frau Lotte geb. Hennig
mit Wolfhard, Manfred und Ursula
Martin Hirschfelder und Frau Gretel
geb. Hennig mit Ute
Heinrich Bull und Frau Erika
mit Gisela und Ilse
sowie alle Verwandten

Cuxhaven, Rektor-Dölle-Straße 10 I
Südwest Afrika - Wittstedt

früher Petschendorf, Krs. Goldberg-Haynau
Die Beerdigung fand am 28. Februar 1978 auf dem Friedhof Brockeswalde statt.

Nach kurzer Krankheit entschlief plötzlich und unerwartet

Frau Käthe Döring

geb. Ronge

im Alter von 58 Jahren.

In stiller Trauer
Rudolf Döring
Petra Tietze mit Familie
Ingeborg Döring
und alle Anverwandten

8711 Mainsondheim 1, den 23. Februar 1978
früher Ziegenhals/OS.

Gott der Herr nahm meinen geliebten Mann, unseren guten Vater, meinen einzigen Bruder, zu sich in seinen Frieden.

Cuno von Ruffer

* 6. August 1901 † 14. Januar 1978

früher Petersdorf, Krs. Goldberg-Haynau

Germa von Ruffer geb. Kühne
mit 6 Kindern und 12 Enkelkindern
Hans-Georg von Ruffer
Rosemarie von Ruffer

geb. von Billerbeck

3340 Wolfenbüttel, Am Jahnstein 5
5120 Herzogenrath, Paulinenhof 9